



25 Jahre

**Sozialdemokratische Kommunal-Akademie
SPD/SGK Kommunalakademie**

Eine Festschrift

25 JAHRE

Sozialdemokratische Kommunal-Akademie

SPD/SGK Kommunalakademie

EINE FESTSCHRIFT



25 Jahre
Sozialdemokratische Kommunal-Akademie
SPD/SGK Kommunalakademie
Eine Festschrift

© 2026 SPD Parteischule im Willy-Brandt-Haus

Verantwortlich für den Inhalt: Klaus Tovar Klaus Tovar (v.i.S.d.P.)
SPD Parteischule, Willy-Brandt-Haus, Wilhelmstr. 140, 10963 Berlin
Redaktion, Interviews und Layout: René Märtin, Klaus Tovar
Wir danken allen Beitragenden!
Illustration Titel: © Brandon Laufenberg.
Alle weiteren: © SPD oder Urheberhinweis

25 JAHRE

Sozialdemokratische Kommunal-Akademie

SPD/SGK Kommunalakademie

EINE FESTSCHRIFT

Inhaltsverzeichnis

Vorwort <i>TIM KLÜSSENDORF und THORSTEN KORNBLUM</i>	5
Erfolgsgeschichte mit vielen Gesichtern. Die Basisinfo zum Curriculum	7
Die Sozialdemokratische Kommunal-Akademie entsteht. Die Innensicht <i>KLAUS TOVAR</i>	17
Es bleibt dabei: Demokratie beginnt auch vor Ort <i>FRANZ MÜNTEFERING</i>	23
Nachwuchs fördern macht Freude <i>DETLEF RAPHAEL</i>	25
Eine Schule für Demokratie <i>ALEXANDER GÖTZ</i>	27
Erneuerung als Daueraufgabe <i>MANFRED STERNBERG</i>	29
Besser werden. Fünf starke Lektionen aus der Kommunalakademie <i>KLAUS TOVAR</i>	31
Kommunalpolitisch Engagierte brauchen Orte der Qualifizierung, Vernetzung und Weiterbildung <i>ANNE HALLER</i>	35
Das Lebenselixier: Die Teilnehmer*innen	37
Das Herzstück: Die Trainer*innen, Trainerchronologie 2001–2026	46
Die Wegweiser: Die Expert*innen aus der kommunalen Praxis <i>RENÉ MÄRTIN</i>	60
Kontinuierliche konzeptionelle Weiterentwicklung	61
Internationale Beachtung: Eine Idee, die Grenzen überschreitet	64
Personalarbeit in der Politik: Persönlichkeiten in Führung fördern. Die Zukunft der Demokratie sichern!	65

SQUIRREL & NUTS DIALOG

Vor Ort braucht
gute Kommunikation
erprobte Methoden *und*
ein tiefes Verständnis
von Kommunalpolitik.
Wir haben beides.



Denise Abé
Geschäftsführerin
Zertifizierte Moderatorin für
Veränderungsprozesse,
ehem. Ratsfraktionsgeschäftsführerin
0221 56 96 57 21
da@squirrelandnuts.de



SQUIRREL & NUTS dialog
Agentur für Kommunalberatung
und Beteiligung der Öffentlichkeit
an politischen Prozessen. Schwerpunkte:
Bürgerbeteiligung, Kinder- & Jugendbeteiligung,
Kommunikationsberatung & Moderation.
www.squirrelandnuts.de



Erik Flüge
Geschäftsführer
Kommunalberater,
Professor für
politische Kommunikation
0221 56 96 57 21
info@squirrelandnuts-dialog.de

Vorwort

Planst du für ein Jahr, säe Korn.

Planst du für ein Jahrzehnt, so pflanze Bäume.

Planst du fürs Leben, so bilde Menschen aus.

25 Jahre SPD/SGK Kommunalakademie – ein Vierteljahrhundert Exzellenz in der Nachwuchsförderung. Die Akademie öffnet ihre Türen für engagierte Köpfe zwischen 20 und 40 Jahren. Die Nachfrage übersteigt stets das Angebot – kein Zufall, sondern Resultat eines erstklassigen Programms, das Wissen vermittelt, Netzwerke schafft und Perspektiven eröffnet.

Hier verbindet sich politisches Engagement mit höchster Bildungsqualität. Hier entstehen die Führungskräfte von morgen. Die Kommunalakademie ist mehr als eine Institution: Sie gestaltet aktiv die politische Zukunft.

Die Kommunalakademie entstand 2000/2001 im Einvernehmen mit den Landesverbänden und Bezirken. Die Federführung liegt gemeinsam bei der SPD Parteischule und der Bundes-SGK. Jede Persönlichkeit, die neu in Führungsverantwortung gekommen ist, hat die Kommunalakademie aktiv unterstützt.* Als Veranstalter sind sich Parteivorstand und Bundes-SGK einig, auch in Zukunft mit der Kommunalakademie das Richtige und Wichtige zu tun.

Die Zukunft der lokalen Demokratie steht und fällt mit jungen, klugen Köpfen, die Verantwortung übernehmen. Genau diese Menschen stärkt die Kommunalakademie – mit Know-how, Netzwerk und dem nötigen Rüstzeug. Am Ende gewinnt die sozialdemokratische Politik insgesamt, aber vor allem die Menschen in den Städten, Gemeinden und Kreisen.



Tim Klüssendorf
SPD Generalsekretär

*Franz Müntefering (1999–2002), Olaf Scholz (2002–2004), Klaus Uwe Benneter (2004–2005), Hubertus Heil (2005–2009), Andrea Nahles (2009–2013), Yasmin Fahimi (2014–2015), Katarina Barley (2015–2017), Hubertus Heil (2017), Lars Klingbeil (2017–2021), Kevin Kühnert (2021–2024), Matthias Miersch (2024), Tim Klüssendorf (seit 2025)



Dr. Thorsten Kornblum
Vorsitzender der Bundes-SGK

*Hajo Hoffmann (1996–2003), Gerd Langemeyer (2003–2012), Stephan Weil (2012–2013), Norbert Bude (2013–2016), Frank Baranowski (2016–2022), Michael Ebling (2022), Thorsten Kornblum (seit 2023)

PERSONALBERATUNG FÜR DEN ÖFFENTLICHEN DIENST

DIREKTANSPRACHE
PERSONALMARKETING

WIR BESETZEN EURE STELLEN!



CAROLIN SCHRÖER & CHRISTIAN POLLACK

AUS DEM ÖFFENTLICHEN DIENST |
PERSÖNLICH | WIRTSCHAFTLICH



KOSTENLOSES
ERSTGESPRÄCH
VEREINBAREN!

carolin.schroeer@public-pioneers.de | 0157 88509793

Erfolgsgeschichte mit vielen Gesichtern. Die Basisinfo zum Curriculum

Politischer Nachwuchs wird gebraucht. Wer wird in fünf, zehn und zwanzig Jahren für sozialen Zusammenhalt und ökologische Balancen sorgen? Wer wird Frieden nach innen und außen politisch gestalten? Wer wird in den Kommunen und in der SPD die besonders anstrengenden Probleme lösen?

Fragen wie diese haben den SPD-Parteivorstand und die Bundes-SGK motiviert, die Sozialdemokratische Kommunal-Akademie ins Leben gerufen. Ziel und Auftrag der Kommunalakademie ist es seit dem Jahr 2001, junge Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitiker aus ganz Deutschland zusammenzubringen, gemeinsam zu schulen und sie in ihrem politischen Engagement für ihre Kommune und das Gemeinwesen insgesamt zu (be-)stärken.

Ein Vierteljahrhundert nach der Gründung gilt sie als Institution. Sie verkörpert, wie Bildung Demokratie stärkt. Wer ihre Wirkung messen will, kann auf beeindruckende Zahlen verweisen: Mehr als 3.000 Absolventinnen und Absolventen haben in 66 Kursen das politische Handwerk erlernt. Doch die wahre Erfolgsgeschichte erzählen die Biografien derer, die heute Verantwortung tragen – als Bürgermeisterinnen und Bürgermeister, Landtags- und Bundestagsabgeordnete, Fraktionsvorsitzende, kommunale Wahlbeamte oder im Politikmanagement. Sie sind die lebendigen Beweise dafür, dass die Akademie nützliches Wissen vermittelt und Menschen prägt, die Demokratie gestalten.

Die Kommunalakademie hat nie Karriereversprechen gemacht. Stattdessen bot sie etwas Wertvolleres: Orientierung, Handwerkszeug und die Erfahrung, Politik als lernbaren, verantwortbaren Prozess zu begreifen. Dass daraus Verantwortung und Laufbahnen erwachsen, ist kein Zufall, sondern elementarer Bestandteil ihres Erfolgs. Eingeladen sind junge Talente mit Leidenschaft und Tatkraft für die soziale Demokratie. Gewünscht ist die Paarung von Ambitionen und Altruismus, von Ehrgeiz und Gemeinwohlorientierung.

Ein Raum der Möglichkeiten: Bildung als intellektuelle Menschenfreundlichkeit

„Bildung zu vermitteln ist die schönste Form intellektueller Menschenfreundlichkeit.“ Dieser Satz fasst zusammen, was die Kommunalakademie von Anfang an war – und bis heute ist: Ein Ort, an dem junge Menschen ernst genommen werden. Hier dürfen sie lernen im geschützten Raum, konkurrenzfrei und ohne Erfolgsdruck. Gleichzeitig werden sie herausgefordert, Haltung zu entwickeln und Verantwortung zu übernehmen. „Bildung verändert das eigene Selbstverständnis mit dem Ergebnis,

sich als ein Wesen zu verstehen, das von seiner vernünftigen Freiheit Gebrauch machen soll.“ (Jürgen Habermas)

Jährlich erhalten 100 Talente diese Chance. Die Auswahl liegt bei den SPD-Landesverbänden und Bezirken – nah an der kommunalen Praxis, nah an den Menschen. Die Akademie arbeitet konzentriert und intensiv: vier Wochenenden, zwei Lehrgänge pro Jahr. Keine lockere Seminarreihe, sondern ein verbindlicher Lernprozess, der politisches und persönliches Wachstum ermöglicht.

Krisen als Chance: Innovation und Anpassungsfähigkeit

Auch in Krisenzeiten hat die Akademie bewiesen, dass ihr Selbstverständnis tragfähig bleibt. Die Corona-Pandemie wurde zur Herausforderung und Chance zugleich: Der Kurs 55 (2020/2021) wurde vollständig digital durchgeführt – ohne Qualitätsverlust. Seit 2022 verbindet das Blended-Learning-Format Präsenz und Online-Phasen und schafft so Begegnung, Reflexion und Flexibilität.

Mehr als Weiterbildung: Gelebte Parteikultur und demokratische Verantwortung

Die Kommunalakademie empfinden einige als Aushängeschild der SPD Parteischule. Sie bleibt stets ein Ort der Weiterbildung und bietet zugleich mehr: Gelebte Parteikultur: Solidarität, Gerechtigkeit, Freiheit. Sie steht für die Überzeugung, dass Demokratie Menschen braucht, die vorbereitet sind. Und für die Erfahrung, dass die Investition in Bildung sowohl kurzfristig begeisternde Effekte als auch langfristig Bindungen und Haltungen erzeugen kann.

Als der SPD-Parteivorstand und die Bundes-SGK im Jahr 2001 die SPD/SGK Kommunalakademie gründeten, war dies kein gewöhnlicher Schritt. Es war eine bewusste Investition in die Zukunft der Demokratie. Kommunalpolitik ist das Fundament aller Politik – sie ist die Ebene, auf der Bürgerinnen und Bürger Politik direkt erleben, mitgestalten und verändern können. Doch dieses Fundament braucht stabile Säulen: engagierte, kompetente und werteorientierte Menschen, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen. Die Kommunalakademie wurde gegründet, um genau diese Menschen zu finden, zu fördern und auf ihre Aufgaben vorzubereiten. Die Bildungsarbeit der SPD Parteischule ist mehr als Wissensvermittlung. „Bildungsprozesse haben die emanzipatorische Kraft, die dabei gebrauchte Vernunft selbst zu stärken.“ (Jürgen Habermas)

Heute, 25 Jahre später, gilt die Akademie als wohl erfolgreichste Nachwuchsförderung der SPD. Sie setzt bundesweit Maßstäbe. Seit Jahren gilt die SPD/SGK Kommunalakademie als vorbildliche und innovative Maßnahme der Nachwuchsförderung. Eine Studie an der Uni Bochum erklärte sie zu der innovativsten Nachwuchsförde-

rung in Deutschland. Sie wird international beachtet. Der DEMO-Kongress 2015 zeichnete sie mit dem Kommunalfuchs als Preis für die beste Nachwuchsförderung aus – eine Auszeichnung, die ihre Innovationskraft, ihre Wirksamkeit und ihre Bedeutung für die sozialdemokratische Bewegung unterstreicht. Und die Akademie hat Pilotcharakter. Viele SPD-Landesverbände, Landes-SGKen und Bildungswerke greifen das Konzept auf, gründen regionale Kommunalakademien und Mentoring-Programme.

Was die Kommunalakademie einzigartig macht: Drei Grundsätze

Niemand ergattert in der Kommunal-Akademie einen Freifahrtschein in Spitzenämter. Es bleibt dabei: die innerparteiliche Demokratie entscheidet.

Die Arbeit der Akademie beruht auf drei zentralen Prinzipien, die seit ihrer Gründung gelten und bis heute ihre Erfolgsphilosophie prägen:

1. In der Politik gilt wie im Spitzensport: Die Profikarriere ist die Ausnahme. Der „bürgerliche“ Beruf muss immer der Plan A sein – Berufspolitik ist Plan B. Nur in 1,5 Prozent der Fälle kehrt sich das um!
2. In der Politik ist die praktische Laufbahn zugleich die Ausbildung. Wer erfolgreich sinnvolle Aufgaben meistert, entwickelt in der Aufeinanderfolge von Aufgaben, Funktionen und Ämtern auch die politischen Kompetenzen und die Karriere.
3. „Nicht die Politik verdirbt den Charakter. Schlechte Charaktere verderben die Politik!“ (Johannes Rau). Die echte Grundlage von „Politik“, nämlich die notwendige Haltung, muss jede und jeder werteorientiert *leben*. Das politische Handwerk kann man dazu lernen. Da hilft gezielte Weiterbildung sehr.

Innovationen brauchen Innovateure

Die SPD/SGK Kommunalakademie vermittelt im gemeinsamen Lernprozess die Fähigkeit, kommunalpolitisches Engagement als Handwerk innovativ auszuüben.

Dabei wird das Programm beständig weiterentwickelt. Das Trainingskonzept der Kommunalakademie kombiniert innovativ erstklassiges kommunalpolitisches Fachwissen mit hochwirksamen Methodenkompetenzen und strategischer, politischer Orientierung. Die Entwicklung von Methoden- bzw. Prozesskompetenzen erfordert eine hohe Lernbereitschaft und Leistungsfähigkeit der teilnehmenden Personen: es ist eine besondere Art des beschleunigten Lernens durch Praxis und Reflexion, wie es für hochwertige Führungstrainings eingesetzt wird. Die Kommunalakademie praktiziert Stärken- statt Defizitorientierung. Selbstorganisation, Kommunikation, Projekt- und Konfliktmanagement stehen auf dem Stundenplan als Methoden der

zeitgemäßen und zukunftsgerichteten Politikorganisation, dazu die Beschäftigung mit politischen Inhalten. Vom Finanzwesen über Stadtentwicklung bis zur kommunalen Sozialpolitik – nichts wird ausgelassen.

Über jede Menge Faktenwissen und anderen Kompetenzen hinaus lernen die jungen Talente noch etwas sehr Spezielles: Was man nicht sagen kann, aber wissen muss.

Impulse zu den Sachthemen werden von hervorragenden Praktikerinnen und Praktikern gegeben. Sie verkörpern ihrerseits „Best Practice“ und haben sich als Erneuerer bewiesen.

Alles, was Rang und Namen innerhalb der Sozialdemokratie hat, unterstützt von Anfang an die Kommunalakademie. Wer innovative und wirksame Kommunalpolitik persönlich vorstellen will und junge Menschen für aktive Gestaltung und soziale Politik vor Ort begeistern will, nutzt diese Gelegenheit gerne. Hochkarätige Gäste aus der Europa-, Bundes-, Landes- und Kommunalpolitik, die sich aktiv für Nachwuchsförderung einsetzen, stehen in der SPD/SGK Kommunalakademie Rede und Antwort – auch zu den ungeschriebenen Gesetzen und Ritualen in der Politik.

In den Lehrgängen ist die ganze Bandbreite politischer Überzeugungen innerhalb der SPD Teil des Konzepts. Es findet keine ideologische Formatierung statt. Vielmehr werden die Teilnehmenden in ihrer Fähigkeit und Bereitschaft zum demokratischen Diskurs als einen der Markkerne unserer Partei bestärkt. Teil der Mission ist das Bekenntnis zur Bedeutung und Notwendigkeit lokaler Demokratie und kommunaler Selbstverwaltung. Es geht der Kommunalakademie eben nicht zuvorderst um die Nutzung örtlicher Funktionen, um eine Bestenauslese zu betreiben, sondern darum, auf allen Ebenen des Gemeinwesens gute sozialdemokratische Politik zu unterstützen. Gestaltungs- und Veränderungswille ist natürlich insoweit selbst ein politischer Anspruch und im besten Sinne sozialdemokratisch.

Die Kommunalakademie bietet mehr als Ausbildung. Sie baut auch spannende Netzwerke mit Haltung und Verantwortung auf, die viele Jahre und Jahrzehnte Nutzen schaffen.

Die Spielregeln der Akademie prägen dabei den Umgang miteinander:

- **Priorität für die Module:** Jede und jeder macht die Akademie zu seiner persönlichen Priorität.
- **Mitverantwortung für Ergebnisse:** Alle tragen gemeinsam Verantwortung.
- **Praxis- und ergebnisorientiertes Arbeiten:** Theorie wird in die lokale Praxis übertragen.
- **Offenheit für Ideen:** Jede Meinung hat ihr Recht, jede Idee ist willkommen.
- **Fairness und Klarheit:** Sachlich klar, menschlich fair.

- Vertraulichkeit: Ergebnisse werden diskutiert, nicht die Teilnehmenden.
- Sensibler Umgang mit Daten: Sozialen Medien werden verantwortungsvoll genutzt.

Ein Zertifikat mit Anspruch – und eine Investition in die Zukunft

Die Teilnahme an der Akademie wird mit einer qualifizierten Bescheinigung dokumentiert, unterzeichnet vom SPD-Generalsekretär und dem Vorsitzenden der Bundes-SGK. Dieses Zertifikat ist mehr als ein Stück Papier: Es steht für aktive Mitarbeit, Engagement und die Bereitschaft, sich auf einen anspruchsvollen Lernprozess einzulassen. Die Teilnehmenden leisten eine finanzielle Eigenbeteiligung von 350 Euro – ein Zeichen der Wertschätzung für die hochqualifizierte Ausbildung, die sie erhalten.

Warum die Kommunalakademie weitergeht – und was sie für die Zukunft bedeutet

Die Plätze in der Kommunalakademie sind heiß begehrt. Die SPD-Landesverbände und Bezirke melden stets mehr Personen an, als Plätze verfügbar sind. Da bedarf es eines klug gegenderten Verfahrens, damit möglichst gleich viele Frauen und Männer von den Kursen profitieren – gut so für die SPD, gut für die Demokratie.

Was hier gewachsen ist, verdankt sich sicherlich exzellenter Planung und Kooperation. Vor allem ist es das Werk der Menschen, die sich hier ausprobieren, weiterentwickeln und den Sinn ihres Engagements entdecken. Die Akademie ist seit 25 Jahren ein Zentrum guter Bildung – und sie macht weiter, immer weiter. Denn die Zukunft der Demokratie braucht Menschen, die bereit sind, sie zu gestalten. Und genau diese Menschen bildet die SPD/SGK Kommunalakademie aus – jahrzehntelang, erfolgreich und mit Leidenschaft.

Die SPD/SGK Kommunalakademie ist gelebte Erneuerung der SPD. Die E-Mail von einem frisch in den Bundestag gewählten jungen Mann spricht Bände: „Im zurückliegenden Wahlkampf habe ich mir oft gedacht, dass alles wohl nicht so gekommen wäre, wenn ich nicht damals an der Kommunalakademie teilgenommen hätte. Ihr habt meinen politischen Horizont ganz weit aufgerissen!“

Die Saat geht auf. Die SPD wird noch viele Früchte ernten aus der Kommunalakademie.

Ein Curriculum, das Zukunft gestaltet

Die Akademie vermittelt in vier verbindlichen Modulen, was kommunale Führungskräfte brauchen:

1. Handlungsfelder und Selbstverständnis ehrenamtlicher Kommunalpolitik Die Teilnehmenden lernen, kommunale Handlungsfelder zu erkennen, Rollen und Aufgaben zu verstehen und ihr eigenes Rollenverständnis zu definieren. Sie gewinnen Klarheit über ihre Ziele, Kompetenzen und Gestaltungsmöglichkeiten.
2. Umgang mit kommunalen Herausforderungen Hier geht es um die Komplexität kommunaler Aufgaben – von der Gestaltung sozialräumlicher Entwicklungen bis zur Bedeutung kommunaler Unternehmen für Infrastruktur und Leistungsangebot. Die Teilnehmenden lernen, kreativ auf Herausforderungen zu reagieren und sich als Teil eines Ganzen zu begreifen.
3. Zukunftsplanung und strategische Entwicklung in der Kommune Stadtentwicklung wird als strategischer Auftrag verstanden. Die Teilnehmenden lernen Steuerungsinstrumente kennen, die Notwendigkeit konsequenter Zielklärungen und den strategischen Umgang mit Daten. Die Bürgerschaft wird als kompetenter Partner in zukunftsorientierten Prozessen begriffen.
4. Soziale Gerechtigkeit und Zusammenhalt in der Kommune Öffentliche Kommunikation wird als Werkzeug verstanden, um soziale Gerechtigkeit und Zusammenhalt zu definieren und anzustreben. Die Teilnehmenden entwickeln Werte, Haltungen und konsequentes Handeln als Voraussetzung für verantwortungsvolles politisches Wirken.

Kommunalpolitik: Ziele, Prinzipien, Handlungsfelder

Das tragende Gerüst der Akademie bildet das zeitgemäße Verständnis von Kommunalpolitik. Ihre Ziele, Prinzipien und Handlungsfelder müssen angemessen die Fragen der Zeit beantworten.

I. Kommune heißt Gemeinschaft.

- Wir verstehen Kommune als kommunale Verantwortungsgemeinschaft. Ihr Handeln orientiert sich an fünf zentralen Prinzipien:
- Eine solidarische und sozial vorsorgende Kommune, die Integration, Inklusion und Bildung für alle als Grundlage sozialen Zusammenhalts und nachhaltiger wirtschaftlicher Entwicklung begreift.
- Eine generationengerechte Kommune, die ökonomische, ökologische und demografische Entwicklungen frühzeitig erkennt und ihr Handeln konsequent an langfristigen Perspektiven ausrichtet.

- Eine ermöglichende und aktivierende Selbstverwaltung, die partnerschaftlich mit den Akteuren der Zivilgesellschaft zusammenarbeitet und freiwilliges Engagement gezielt stärkt.
- Eine leistungsfähige, serviceorientierte Verwaltung, die bürgernah, transparent und effizient arbeitet und zugleich verlässliche Rahmenbedingungen für Wirtschaft und Beschäftigung schafft.
- Eine aktive Gestaltung der Daseinsvorsorge, die die Funktionsfähigkeit des öffentlichen Lebens sichert, wirtschaftliche Entwicklung unterstützt und die natürlichen Lebensgrundlagen künftiger Generationen schützt.

II. Kommunale Herausforderungen treffen auf unterschiedliche lokale Ressourcen und Potenziale

- Regionale Disparitäten nehmen zu: Wachstum und Schrumpfung, Innovationskraft und Blockaden, Integration und sozialer Ausschluss prägen die kommunale Realität immer stärker.
- Sozialräumliche Segregation innerhalb der Städte verstärkt sich – mit wachsender Polarisierung zwischen Quartieren in wirtschaftlicher, sozialer und ethnischer Hinsicht.
- Die Anforderungen an kommunalpolitische Steuerung steigen: Führung, strategische Ausrichtung, Vernetzung und Partizipation sind Schlüsselkompetenzen zukunftsfähiger Kommunalpolitik.
- Überkommene Steuerungsmodelle dominieren vielerorts noch. Strategische Steuerung, ressortübergreifende Zusammenarbeit, partizipative Stadtentwicklung und ein konstruktives Zusammenspiel von Politik und Verwaltung sind noch zu selten selbstverständlich.
- Persönliche Führungskompetenz wird immer wichtiger, um Vertrauensverluste, sinkende politische Wertschätzung und eine brüchiger werdende Identifikation mit dem Gemeinwesen zu überwinden.
- Die Potenziale der Bürgergesellschaft und die Wirkung bürgerschaftlichen Engagements werden weiterhin unterschätzt.
- Wertewandel, Individualisierung, Mobilität und Arbeitsverdichtung führen dazu, dass Engagement häufiger zeitlich begrenzt und stärker an eigenen Anliegen orientiert ist.
- Die Potenziale aktiver, länger gesunder älterer Menschen sind bislang vielfach ungenutzt.
- Die Finanzkraft der Kommunen steht immer weniger im Einklang mit ihrem Aufgabenspektrum. Die Folgen früherer Krisen wirken fort. Es braucht einen neuen Konsens zwischen Bund, Ländern und Kommunen, um Haushaltsnot-

lagen zu überwinden, gleichwertige Lebensverhältnisse zu sichern und gesamtstaatliche Verantwortung gemeinsam zu tragen.

- Kommunen können ihre finanziellen Spielräume erweitern, etwa durch klare Prioritätensetzung, strategisches Schulden- und Vermögensmanagement sowie aktives Beteiligungsmanagement.

III. Handlungsfelder und fachliche Strategien müssen erweitert werden

- Kommunalpolitik kennt klassische Aufgabenfelder, die sich in der Ausschussarbeit widerspiegeln: Haushalt, Stadtentwicklung, Flächenplanung, Umwelt, Jugend, Soziales, Schule, Kultur, Verkehr, Sport u.a.
- Da es jedoch immer um Menschen in ihrer Vielfalt geht – mit unterschiedlichen Lebenslagen, Werten, Bedürfnissen, Hoffnungen und Ängsten –, braucht es neben klassischen Zuständigkeiten integrative und innovative Handlungsfelder.

Zentrale Fragen unserer Zeit sind:

- Was können Kommunen – auch jenseits traditioneller Zuständigkeiten – tun, um Bildung als Schlüsselressource der Zukunft weiterzuentwickeln?
- Welche Möglichkeiten haben Kommunen, positiv auf den Arbeitsmarkt einzuwirken, auch wenn makroökonomische Steuerungsinstrumente begrenzt sind?
- Wie können wir sozialräumlicher Segregation wirksam begegnen?
- Wie gelingt Integration von Zuwanderern auf kommunaler Ebene nachhaltig?
- Wie schaffen wir frühe Beteiligung junger Menschen, um demokratische Teilhabe zu fördern?
- Wie machen wir Kommunen attraktiv für Familien und Kinder im demografischen Wandel?
- Wie ermöglichen wir aktive Teilhabe älterer Menschen am Gemeinwesen?
- Wie reagieren wir auf kommunaler Ebene auf die wachsende Bedeutung von Gesundheitsfragen?
- Wie antworten wir auf erhöhte Anforderungen an Vorsorge und Sicherheit?

IV. Politische Führung heißt heute: partizipativ entwickeln und strategisch steuern:

- Zukunftsfähige Kommunalpolitik fördert aktiv eine Kultur der Partizipation und Kooperation. Beteiligung als Haltung und Prozess stärkt die Verbindung zwischen Politik und Gesellschaft und erhöht gegenseitiges Verständnis. Er-

folgreiche Kommunen aktivieren und vernetzen Wissen, Erfahrungen und Potenziale ihrer Bürger – Grundlage für tragfähige Leitbilder und langfristige Ziele.

- Strategische Steuerung ist eine Schlüsselkompetenz politischer Führung. Sie schafft Orientierung durch klare Ziele, ermöglicht Kommunikation und Beteiligung, gewinnt Unterstützung und macht Ergebnisse messbar und überprüfbar.
- Dafür braucht es vielerorts ein verändertes Rollenverständnis: Verwaltung und Politik verstehen sich als lernende Organisationen – mit persönlicher Entwicklung, Teamlernen, Perspektivenvielfalt und systemischem Denken als gemeinsamer Grundlage.

Neue Rollen politischer Akteure sind u. a.:

Initiator und Moderator von Beteiligungs- und Entscheidungsprozessen; aktiver Netzwerk-partner von Bürgern, Wirtschaft und Verbänden; Ermöglicher von Selbsthilfe und Eigenverantwortung; ausgleichende Instanz für schwer organisierbare Interessen – insbesondere der kommenden Generationen.

Zwei Paradigmenwechsel sind dabei zentral:

1. Vom Verwalten zum Gestalten.
2. Von der Problemfixierung zur Potenzialorientierung.



Menschen machen den Unterschied.

Die öffentliche Hand steht vor großen Herausforderungen: steigende Anforderungen, komplexe Rahmenbedingungen und ein wachsender Bedarf an wirksamer Führung.

Entscheidend ist, die richtigen Menschen zu gewinnen und nachhaltig zu binden. Dabei unterstützen wir Sie.

zfm ist seit über 30 Jahren Ihr zuverlässiger Partner für moderne Personalgewinnung und nachhaltige Führungskräfteentwicklung im öffentlichen Dienst.

Mehr als 1.000 Kommunen und öffentliche Unternehmen haben wir bereits erfolgreich bei der zügigen, transparenten und rechtssicheren Besetzung von Schlüsselpositionen – inklusive strukturierter Assessment-Center-Verfahren – begleitet und zugleich mit maßgeschneiderten Konzepten zur strategischen Personalentwicklung unterstützt.

Als Personalberatung mit tiefem Verständnis für den öffentlichen Sektor bewegen wir uns sicher im Spannungsfeld von Verwaltung, Politik und Gremien.



**zfm – Die Personalberatung für die
Kommunalwirtschaft & die öffentliche Verwaltung**

Tel.: 0228 265004 | service@zfm-bonn.de
Weitere Informationen finden Sie unter www.zfm-bonn.de

KLAUS TOVAR

Die Sozialdemokratische Kommunal-Akademie entsteht. Die Innensicht

Mein erster Arbeitstag als Referent des SPD-Parteivorstands im Willy-Brandt-Haus fiel auf Dienstag, den 1. Februar 2000. Ich gehörte dem Planungsstab des SPD-Bundesgeschäftsführers Matthias Machnig an.

Am 10. Februar 2000 erlebte ich die erste Sitzung des Planungsstabs. Der Bundesgeschäftsführer übertrug mir sechs Arbeitsaufträge. Einer davon lautete: „Denk Dir etwas aus, wie wir Nachwuchs fördern können. Denn die Kohorten in den jüngeren Jahrgängen werden kleiner und der bisherige Automatismus funktioniert nicht mehr.“

Am 22. Februar 2000 legte ich im Planungsstab eine erste fünfseitige Ideenskizze „SPD Kommunal-Akademie“ vor und benannte das Ziel und die Lösung:

„Ziel: Gezielte Qualifizierung von jungen MandatsträgerInnen in der Kommunalpolitik. Damit wird konkrete Nachwuchsförderung betrieben, die parteipolitisch aktive Generation der unter 30-jährigen gestärkt.

Lösung: Die SPD entwickelt eine „Kommunal-Akademie“ und bietet dort Qualifizierungskurse an.“

Am 23. März 2000 fand auf Einladung des Bundesgeschäftsführers Matthias Machnig die erste Gesprächsrunde zu „Qualifizierung“ statt. Anwesend waren Detlef Raphael (Geschäftsführer Bundes-SGK), Stefan Grönebaum (Chefredakteur Demokratische Gemeinde), Achim Moeller (Geschäftsführer SGK-Hessen, Akademie für Kommunalpolitik), Reiner Schroer (Leiter Bildungswerk Stenden), Helga Ziemann (Parteischule), Rudolf Hartung (Adhoc-Gruppe Kommunalpolitik im WBH) und ich. Zu dem Termin lag von mir das konzeptionelle Papier „SPD-Kommunal-Akademie“ (Datum 14.03.2000) vor. Die Initiative des Bundesgeschäftsführers, das Problem der Qualifizierung und Bildungsarbeit auf die Tagesordnung zu setzen, wurde entschieden begrüßt. Übereinstimmend wurde festgestellt,

- dass es zwischen den unterschiedlichen Akteuren kein abgestimmtes Konzept zur Qualifizierung gibt,
- dass die Nachfrage nach und die Bereitschaft zur Qualifizierung aus den Reihen der SPD-Mandats- und Funktionsträger abgenommen hat,
- dass es zunehmende Rekrutierungsprobleme bzgl. Ämter, Funktionen und Mandate gibt.

Verabredet wird eine zweite Gesprächsrunde „Qualifizierung“ mit den Anwesenden, um die Konzeption „Kommunal-Akademie“ weiterzuentwickeln. Zu der zweiten

25 JAHRE SPD/SGK KOMMUNALAKADEMIE

Runde am 7. Juni 2000 erhalten die Eingeladenen vorab einen Entwurf zu einer möglichen „Kommunal-Akademie“, die „kommunale Spitzennachwuchskräfte fördern“ soll.

Am 21. Juli 2000 übergebe ich – wie im „Zeit- und Arbeitsplan“ (06.07.2000) angekündigt – dem SPD-Bundesgeschäftsführer Matthias Machnig das mit Detlef Raphael (Bundes-SGK) abgestimmte Konzept „Die sozialdemokratische Kommunal-Akademie“.

Vom 30. August bis zum 1. September 2000 wird auf dieser Grundlage in Düsseldorf das Schulungskonzept inkl. Feincurriculum erarbeitet. Das zukünftige vierköpfige Trainerteam Wolfgang Gisevius, Achim Moeller, Hannah Schmidt-Kuner und Ulla Zumhasch erarbeitet mit mir und moderiert von Gisela-Johanne Fuchs (NRW-SGK) den methodisch-didaktischen Programmablauf.

Die Gründung der Kommunal-Akademie erfolgt nach Beratung und Empfehlung durch die Organisationspolitische Kommission (13.9.2000), auf Beschluss des Vorstands der Bundes-SGK (29.9.2000) und des SPD-Parteivorstands (09.10.2000) und in Absprache mit den Vorsitzenden der SPD-Landesverbände und Bezirke (05.02.2001).

Am 16. Februar 2001 startet die Sozialdemokratische Kommunal-Akademie den ersten Kurs West in Stenden am Niederrhein sowie am 23. Februar 2001 den ersten Kurs Nord in Springe bei Hannover. Für die Veranstalter sind Detlef Raphael und ich anwesend.

Am 20. Juni 2001 findet im Willy-Brandt-Haus ein Evaluationsmeeting der Steuerungsgruppe mit den TrainerInnen und jeweils zwei TeilnehmerInnen der Kurse statt. „Eine Fortführung und Ausweitung der Kommunal-Akademie wird empfohlen.“

Im September 2001 startet die Sozialdemokratische Kommunal-Akademie den ersten Kurs Süd in Neu-Isenburg und den ersten Kurs Ost in Berlin-Schmöckwitz.

Vom 19. bis 22. November 2001 präsentiert sich die Kommunal-Akademie auf dem obigen SPD-Bundesparteitag in Nürnberg mit einem eigenen Stand und veranstaltet eine Diskussionsrunde am 21.11.2001 zu „Kommunalpolitik und Nachwuchsförderung“.

Pressemitteilung des SPD-Parteivorstands vom 15.02.2001

SPD fördert Nachwuchs – Erster Kurs der neuen Sozialdemokratischen Kommunal-Akademie beginnt am Freitag (16.2.2001)

Der SPD-Parteivorstand und die Bundes-SGK fördern junge politische Talente. Speziell für den kommunalen Nachwuchs wurde eine sozialdemokratische Kommunal-Akademie eingerichtet. Insgesamt werden im Jahr 2001 einhundert junge KommunalpolitikerInnen die Kommunal-Akademie besuchen.

Der SPD-Parteivorstand spricht in Kooperation mit der Bundes-SGK und den SPD-Bezirken direkt junge MandatsträgerInnen an. SPD-Bundesgeschäftsführer Matthias Machnig sieht in der sozialdemokratischen Kommunal-Akademie eine wichtige Innovation zur politischen Qualifizierung: „Junge kommunale MandatsträgerInnen, die Engagement und Ideen mitbringen, erhalten in der Kommunal-Akademie das notwendige Know How, damit sie die Mühen der Ebene besser meistern und das Bohren der dicken Bretter effektiver bewerkstelligen können.“

Im Jahr 2001 wird es vier Startprojekte in den Regionen Nord, Ost, Süd und West geben. Jetzt fangen die ersten Kurse an. Den Auftakt erleben 25 TeilnehmerInnen am Freitag, dem 16. Februar in Stenden für die Region West. Am darauffolgenden Wochenende (23. Februar) beginnen weitere 25 junge KommunalpolitikerInnen in Springe für die Region Nord. An sechs Wochenenden, die aufeinander aufbauen, werden kommunale Schwerpunktthemen und Managementwissen sinnvoll miteinander verzahnt.

Zudem sieht die Kommunal-Akademie Kamingespräche mit Spitzenpolitikern aus Bund, Ländern und Kommunen vor. Daran nehmen u.a. teil: Bundesministerin Edelgard Bulmahn, Dr. Barbara Hendricks (Parl. Staatssekretärin Bundesfinanzministerium), Dr. Fritz Behrens, (Innenminister NRW), Peer Steinbrück (Finanzminister NRW) Willi Lemke (Bremer Bildungssenator), Heinrich Aller (Finanzminister Niedersachsen), Claus Möller (Finanzminister Schleswig-Holstein), Hajo Hoffmann (Oberbürgermeister Saarbrücken) und SPD-Generalsekretär Franz Müntefering und SPD-Bundesgeschäftsführer Matthias Machnig.

Die Kommunal-Akademie ist Teil einer umfassenden Bildungsoffensive. Die SPD beantwortet den Wandel von Gesellschaft und Politik mit einer umfassenden Qualifizierung und Potenzialentwicklung. Mit bestqualifizierten Kräften macht sich die SPD fit für die Zukunft. Ziel sind Wissens- und Kompetenzvorsprünge. Mitglieder, Mandatsträger und Hauptamtlich in der Partei Beschäftigte erhalten umfassende Qualifizierungsangebote. Die SPD investiert in den nächsten Jahren weitsichtig in die Köpfe. Mit dem Programm „Innovation, Personalentwicklung, Qualifizierung in der SPD“ wird die SPD in diesem Jahr eine umfassende, systematische und verbindliche

Weiterbildung für alle Beschäftigten beginnen. Zusätzlich wurde mit 30 Bildungseinrichtungen ein „Netzwerk politische Bildung“ ins Leben gerufen. In dem Netzwerk wird debattiert, wie sich politische Bildung im 21. Jahrhundert definiert und welche gesellschaftlichen Wirkkräfte sie entfalten kann.

SPD

GERHARD SCHRÖDER

Vorsitzender der
Sozialdemokratischen Partei
Deutschlands

Herrn
Martin Borntträger
Elsa-Brandström-Str. 27

53879 Euskirchen

19. September 2000

Lieber Martin Borntträger,

herzlichen Dank für Dein konstruktives und engagiertes Schreiben, in dem Du Vorschläge für die Nachwuchsförderung in der SPD entwickelst.

Nachwuchssorgen haben alle Parteien. Du hast aber vollkommen recht, dass die SPD auch zukünftig sicherstellen können muss, dass sie den Wählerinnen und Wählern ein leistungsfähiges Kandidatenangebot unterbreiten kann, das alle gesellschaftlichen Milieus und Altersstufen repräsentiert und den verschiedenen Qualifikationsprofilen entspricht. Deshalb gewinnt für die SPD die konkrete und zielgerichtete Rekrutierung, Förderung und Qualifizierung des kommunalpolitischen Nachwuchses eine herausgehobene Bedeutung.

Deine Ideen sind dabei hilfreich. Sie passen sich gut ein in Überlegungen, die hier im Willy-Brandt-Haus angestellt werden, um eine sozialdemokratische Kommunal-Akademie zu gründen. !

Angestrebt ist eine gezielte Potentialentwicklung für junge politische Talente auf kommunaler Ebene. Die Inhalte werden aus einem Mix aus kommunalpolitischen Schwerpunktthemen und Managementwissen bestehen. Besonderen Wert werden wir auf die Durchführung auf höchstem Niveau und die Zertifizierung der Qualifizierung legen. Die ersten Kurse in der SPD-Kommunal-Akademie sollen bereits im ersten Quartal 2001 beginnen.

Lieber Martin, ich wünsche Dir weiterhin guten Mut und Erfolg in der Politik vor Ort und uns, dass die SPD auch dank der sozialdemokratischen Kommunal-Akademie zukünftig noch mehr junge politische Talente hervorbringt.

Mit freundlichen Grüßen



Wilhelmstraße 141 · 10963 Berlin · Telefon (030) 25991-0

Aus dem Archiv: Ein Brief des Parteivorsitzenden, 19.09.2000 ...

Sozialdemokratische Partei Deutschlands
Generalsekretär

An die
Teilnehmerinnen und Teilnehmer
der Sozialdemokratischen
Kommunal-Akademie – Kurs West

18. April 2001

Liebe Genossinnen und Genossen,

herzliche Grüße aus Berlin. Ich habe lauter gute Nachrichten über die Stimmung im Kurs West unserer jungen Kommunal-Akademie. Leider hat mein Terminkalender eine Teilnahme unmöglich gemacht und das wird sich nach gründlicher Prüfung auch in den beiden abschließenden Tagungen nicht mehr nachholen lassen. Schade.

Ich will mich nun aber doch wenigstens auf diesem Wege melden und mich bedanken für Eure intensive Mitarbeit in der Kommunal-Akademie. Mancher in der Partei hat das Projekt skeptisch beäugt, - Euer Start hat nun gezeigt, dass wir und wie sehr wir richtig liegen mit diesem Angebot.

Viel Freude weiterhin an der Kommunal-Akademie und viel Erfolg in der kommunalpolitischen Arbeit vor Ort. Vorpreschen und Ausdauer haben sind keine Gegensätze.

Und wir bleiben in Verbindung. Mit dem Zertifikat soll der Kontakt nicht beendet sein. Wir melden uns wieder.

Für heute freundliche Grüße

Handwritten signature: Franz Müntefering

Willy-Brandt-Haus
Wilhelmstr. 141
10963 Berlin
Postanschrift:
10911 Berlin

Telefon (0 30) 2 59 91-0
Telefax (0 30) 2 59 91-4 10
Telegramm-Adresse:
Sopade Berlin

e-mail:
partei.vorstand@spd.de
Internet:
<http://www.spd.de>

Landesbank
Berlin
BLZ 100 500 00
Konto 66 0000 9606

BfG Bank AG
Berlin
BLZ 100 101 11
Konto 1000 435 800



... und ein Brief des Generalsekretärs, 18.04.2001

FRANZ MÜNTEFERING

Es bleibt dabei: Demokratie beginnt auch vor Ort



Vor zwanzig, dreißig Jahren haben wir als SPD intensive Diskussion geführt über die Rolle der Kommunalpolitik in unserer und für unsere DEMOKRATIE. Und das Thema bleibt bis heute – und wohl immer – aktuell: Kommunalpolitik ist nicht das Kellergeschoß der Demokratie, sondern einer ihrer tragenden Säulen. Also: WICHTIG! Machen wir genug aus dieser Einsicht?

Es bewegte sich was. Die Kommunalakademie wurde der sichtbare und vielgenutzte Weg vieler interessierter Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten, in der Parteiorganisation, in Räten und Parlamenten, in Stadt und Land. Ich bin in den vergangenen Jahren oft auf die Parteischule angesprochen worden. Oft von Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die zufrieden und stolz darüber berichteten. Mein Dank und mein Glückwunsch dazu. Der Ansatz, in Form und Inhalt und Ziel, bleibt richtig und wichtig. Und immer wieder zeitgemäße Impulse sind unverzichtbar. Denn ohne lebendige Demokratie vor Ort wackelt der ganze Staat, die ganze Demokratie. Es reicht nicht, die Demokratie zu loben, wir müssen sie leben.

Demokratie ist breiter als Kommunalpolitik. Das ist wahr. Aber wenn Demokratie komplett sein soll in einem Land, in unserem Land, gelingt das nicht als Luftschloss, sondern braucht Realismus vor Ort.

Also: Stolz auf das, was vielerorts gelungen ist. Aber nicht aussteigen aus der Idee. Konkret werden mit verbliebenen Fragezeichen und unfertigen Ansätzen.

Das Thema DEMOKRATIE bleibt akut. Sehen wir uns den Artikel 21 unseres Grundgesetzes an: „Die Parteien wirken bei der politischen Willensbildung des Volkes mit.“ Wo passiert das und wie? Was gelingt und was nicht, bisher? Wie läuft in Deutschland Information, wie bildet sich Meinung? Wie viele kommen noch zu den politischen Parteien, um sich sachlich gut zu informieren und Handlungsbedarf und -chancen ermessen zu können?

Gibt es wirklich viele, die eine unzureichende Sachkenntnis haben, aber eine dezidierte Meinung? Von wem übernehmen sie ihre Meinung oder sind es Eigenprodukte?

Wer heute in Deutschland sicher informiert und diskussionsfähig sein will, findet hinreichend Zeitungen, Zeitschriften, Bücher, Rundfunk- und Fernseh-Sender, die verantwortungsbewusst, mutig und zeitnah informieren, findet auch demokrati-

sche Parteien, die seriös Rede und Antwort stehen. Wie ist das mit neomodischen Informations- und Kommunikationsmethoden und -wegen? Gleiche Chancen! Ja? Gleiche demokratische Qualität! Zweifel sind erlaubt. Aufklärung unverzichtbar.

Auf was sollte ich diesbezüglich in meiner Gemeinde hinweisen, wenn es mir denn so wichtig und Streit wert ist? Wie qualifizieren wir unsere großen und wie unsere kleineren – alle sind wichtig für das Ganze und für unsere Ortsvereine und die ganze SPD!

Im Ringen um das Gelingen der Demokratie ist keiner entbehrlich, sind alle mitverantwortlich, Bund und Länder und Gemeinden. Aber auch die Gesellschaft: Vereine, Verbände, Organisationen, Gewerkschaften, Kirchen. Und wir Menschen als Individuen, Männer und Frauen, Junge bis Alte. Das macht die Herausforderung schwer, aber auch einzigartig und phänomenal. Wir Menschen dürfen diese Chance nicht verpassen.

Frau Müllers

DETLEF RAPHAEL

Nachwuchs fördern macht Freude

*„Um an die Quelle zu kommen,
musst du gegen den Strom schwimmen.“*

Stanisław Jerzy Lec

Als im Jahr 2000 der SPD-Bundesgeschäftsführer Matthias Machnig mir die Idee einer sozialdemokratischen Kommunalakademie erläuterte, war ich erst einmal skeptisch. Gibt es genügend junge Sozialdemokraten*innen, die sich fortbilden lassen wollen und mehrere Wochenenden dafür opfern? Haben wir ausreichend Coaches und wer entwickelt ein tragfähiges Curriculum?

Meine Zweifel verflogen schnell. Das erste Trainer*innen-Team war rasch gefunden. Die Arbeit am Curriculum ging zügig voran. Klaus Tovar mit seinem Team und das Team in der Geschäftsstelle der Bundes-SGK sicherten Tagungsorte, Referenten*innen und „Kamingäste“. Das Auswahlverfahren für die Teilnehmer*innen wurde festgelegt. Und im Frühjahr 2021 starteten die Kurse West und Nord; im Herbst folgten Süd und Ost.

Das Konzept, Managementmethoden und Inhalte der Kommunalpolitik mit Expertenwissen und politischer Orientierung zu verbinden, fand sofort großen Anklang. Die Ideengeber und Initiatoren – Franz Müntefering, Matthias Machnig, Hajo Hoffmann, Klaus Tovar und ich – haben das Richtige auf den Weg gebracht. Nur positives Feedback von den Teilnehmer*innen; Lob aus der sozialdemokratischen Kommunalpolitik sowie Landes- und Bundespolitik. Dies spiegelte sich auch in den zahlreichen Ministerinnen und Ministern, Fraktionsvorsitzenden sowie hauptamtlichen Kommunalpolitikern, die als Kamingäste und Referenten*innen ihre Erfahrungen weitergeben wollten. Selbst aus anderen Parteien wurde die Sozialdemokratische Kommunalakademie als beispielgebend für die Nachwuchsförderung herausgestellt.

Viele hundert Talente waren und sind mittlerweile in Führungspositionen, im EU-Parlament, auf Bundes- und Landesebene als Ministerpräsidenten*innen, Minister*innen, Fraktionsvorsitzende und Abgeordnete, in Verbänden und in der ehren- und hauptamtlichen Kommunalpolitik. Dazu kommt das Netzwerk zwischen den Absolventen*innen, der Erfahrungsaustausch, die Unterstützung in Wahlkämpfen und in herausfordernden Situationen.

Die Sozialdemokratische Kommunalakademie ist zu dem zentralen Element der Nachwuchsförderung in der SPD gereift. Ergänzt wird sie durch Angebote der SPD und SGK sowie der Friedrich-Ebert-Stiftung für Führungskräfte und für Kommunal-

25 JAHRE SPD/SGK KOMMUNALAKADEMIE

politiker*innen und solche, die es werden wollen. Und mittlerweile wird das Konzept sogar von privaten Anbietern kopiert.

25 Jahre Sozialdemokratische Kommunalakademie – herzlichen Dank an SPD-Partei Vorstand und Bundes-SGK für dieses Erfolgsprojekt. Und herzlichen Dank an alle Beteiligten, insbesondere an die Trainerinnen und Trainer sowie Klaus Tovar. Es war mir eine große Ehre, dieses Projekt über rund zehn Jahre mitzugestalten zu können. Ich wünsche der Kommunalakademie weitere 25 Jahre Förderung sozialdemokratischer Talente. Dann bleiben SPD und SGK und die vielen hoch engagierten Genossen*innen in der ehren- und hauptamtlichen Kommunalpolitik erfolgreich.



DETLEF RAPHAEL

Geschäftsführer der Bundes-SGK 1998–2011; Beigeordneter Deutscher Städtetag 2011–2022; seit Mai 2022 Vorsitzender Klimabeirat Stadt Dortmund

ALEXANDER GÖTZ

Eine Schule für Demokratie

Die Kommunalakademie der SPD als Schule der oder besser für Demokratie zu bezeichnen, ist tatsächlich die erste Assoziation, die mir in den Sinn kam, als mich Klaus Tovar – einer der beiden Gründungsväter – auf einen Beitrag zum 25-jährigen Bestehen ansprach. Zusammen mit dem langjährigen Geschäftsführer der Bundes-SGK, Detlef Raphael, hob er ein Projekt aus der Taufe, das seitdem mehrere tausend Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitiker durchlaufen haben.

Die Wirkung eines Schulungsprogramms kann man schwer messen. Schon die beeindruckend hohe Zahl an Absolventinnen und Absolventen lässt aber erahnen, wie groß der Einfluss bis heute sein dürfte. Sehr gut erinnere ich mich an meinen ersten Auftritt vor der Kommunalakademie. Es war sprichwörtlich eine Initiation: Seinerzeit, in der Bildungseinrichtung in Halberstadt, übergab Detlef Raphael den Stab der Geschäftsführung der Bundes-SGK an mich und ich durfte als erste Amtshandlung eine Botschaft an den Frühjahrskurs der Kommunalakademie 2011 richten.

Was ich mir erst später bewusst gemacht habe, ist, dass ein Vortrag bei der Kommunalakademie bedeutet, dass man hier regelmäßig künftige Oberbürgermeisterinnen und Landräte, Ministerinnen und Staatssekretäre sowie mit einiger Wahrscheinlichkeit auch die nächste Kanzlerkandidatin oder den Kanzlerkandidaten der SPD vor sich sitzen hat. Aus meiner heutigen Perspektive als Hauptabteilungsleiter im Bundesministerium der Verteidigung (BMVg) ist das gut vergleichbar mit einem Auftritt bei der Führungsakademie der Bundeswehr. Dort begegnet man jährlich den besten der jungen Staboffiziere, die die Bundeswehr zu bieten hat. Mit hoher Sicherheit weiß man auch hier, dass im Publikum mindestens eine Inspektorin, vielleicht sogar die oder der nächste Generalinspekteur der Bundeswehr sitzen.

In beiden Fällen – der Führungs- und der Kommunalakademie – geht es um Qualifikation und Empowerment, vor allem aber um Führungsausbildung. Die allermeisten, die an einem solchen Programm teilnehmen, haben praktische Erfahrung, sind im Fall der Kommunalakademie zumindest Teil einer Ratsfraktion oder bereiten sich darauf vor. Bemerkenswert ist dabei stets die Unterschiedlichkeit der Personen, das enorme Maß an intrinsischer Motivation und die unterschiedslose Überzeugung, etwas Gutes und Richtiges zu tun.

Hinzukommt – was gerade auch im politischen Betrieb wohltuend ist – die Abwesenheit von Konkurrenz. Alle Teilnehmenden strömen nach den intensiven Wochenenden wieder zurück in ihre Kommunen, um sich dort ihren Aufgaben, Projekten, und Karrieren zu widmen. Kollegiale Beratung – eines der wichtigsten Werkzeuge der Kommunalakademie – schafft dabei einen Raum konzentrierten Lernens und der

25 JAHRE SPD/SGK KOMMUNALAKADEMIE

Möglichkeit, sich auf politische Führungsfunktionen vorzubereiten. Deren Ausübung ist heute mehr denn je wichtig und herausfordernd. Gewählte Repräsentantinnen und Repräsentanten an der Spitze eines Gemeinwesens setzen sich direkt den Reaktionen von Betroffenen aus.

Kommunalpolitik war schon früher unmittelbar, seit bald 20 Jahren ist sie viral. Wiewohl voller Gestaltungsmacht sind die persönlichen Konsequenzen und Kosten der Amtsausübung daher nicht zu ignorieren. Menschen, die zur Akademie kommen, opfern etwas für ihr Engagement. Sie investieren Zeit und Energie und verzichten zugleich auf ihren Platz in der gesellschaftlichen Komfortzone. Wer Verantwortung sucht, kann nicht mehr grundlos auf die da oben schimpfen, ohne tragfähige Alternativen zu formulieren. Die Teilnahme an der Kommunalakademie ist somit ein starkes Commitment für die Kommune, die Fraktion und unser Gemeinwesen.

Der Wunsch und die Bereitschaft, in und für ein solches System zu arbeiten, ist mir unglaublich sympathisch. Es ist notwendig, um die zentralen Funktionen eines demokratischen Systems aufrecht zu erhalten. Deshalb ist die Kommunalakademie für mich eine Schule für Demokratie, aber ebenso eine Schule für demokratische Führung, die unser Land und seine Gesellschaft so dringend brauchen.

Ich danke allen, die das in den vergangenen zweieinhalb Jahrzehnten ermöglicht haben. Neben den beiden Gründungsvätern, Detlef Raphael und Klaus Tovar, gilt dieser Dank vor allem den wunderbaren Trainerinnen und Trainern, die mit unglaublicher Kreativität und Energie stets aufs Neue die Teilnehmenden gepackt, gefordert und geformt haben. Ohne ihre Expertise und ihr Engagement wäre die Akademie nicht möglich gewesen – deshalb an dieser Stelle Standing Ovationen für jede und jeden von Ihnen. – Und mir bleibt zu sagen: Weiter so, Weiter so!



DR. PHIL. ALEXANDER GÖTZ

Geschäftsführer der Bundes-SGK 2011–2015; 2015–2022 stellvertretender Hauptgeschäftsführer sowie Geschäftsführer der Abteilung Energiewirtschaft des Verbands kommunaler Unternehmen e.V.; seit 2022 Hauptabteilungsleiter im Bundesministerium der Verteidigung

MANFRED STERNBERG

Erneuerung als Daueraufgabe

25 Jahre, 66 Kurse – immer am Puls der Zeit und relevanter denn je. Die SPD/SGK-Kommunalakademie ist eine lebendige, sich stetig erneuernde Weiterbildung für sozialdemokratische Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitiker – und für alle, die es noch werden wollen.

In einer Zeit sich verändernden gesellschaftspolitischen Engagements, in der die Sozialdemokratie als Partei immer weniger Zuspruch findet, sie nicht an der Spitze politischer Bewegungen steht und froh ist, wenn ihre Ausstrahlung und Tradition junge Menschen dazu bewegt, sich in der SPD für Kommunalpolitik zu engagieren, da wendet sich die SPD/SGK-Kommunalakademie an genau jene jungen Menschen und sagt Dankeschön für ihr politisches Engagement.

Die SPD/SGK-Kommunalakademie ist ein Angebot für ihre Teilnehmerinnen und Teilnehmer, ein kommunikatives Angebot, sich mit anderen auszutauschen und zu vernetzen, jenseits der üblichen politischen Räume, in denen Wettbewerb und Konkurrenz herrscht. Hier treffen sich Menschen aus dem ganzen Bundesgebiet in einem „Safe-Space“. Sie ist ein Angebot, sich persönlich weiterzuentwickeln, neue Stärken zu entdecken, Schwächen zu überwinden, zu lernen, wie wir uns in den verschiedenen Rollen des politischen Alltags verhalten können. Trainerinnen und Trainer der SPD/SGK-Kommunalakademie bieten mit ihren Angeboten in der „Tool-Bar“ eine Vielfalt von Werkzeugen und Soft-Skills.

Ergänzt werden diese Erfahrungen durch die Begegnungen mit in der Praxis stehenden und Verantwortung tragenden Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitikern aus Stadt und Land, die ihre jeweilige Praxis aus einer fachlichen Perspektive einbringen. Schließlich zeigen jedes Jahr aufs Neue erfolgreiche Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten aller politischen Ebenen ihre persönliche Wertschätzung für die Teilnehmenden der SPD/SGK-Kommunalakademie, in dem sie für persönliche „Kamingespräche“ zur Verfügung stehen.

Für viele der Absolventinnen und Absolventen der SPD/SGK-Kommunalakademie ist sie zu einem wichtigen Erlebnis und Ereignis in der eigenen politischen Laufbahn geworden. Sie pflegen noch heute wichtige Kontakte und erinnern sich gerne an die Zeit. Kein Wunder, wenn die Evaluationsrunden regelmäßig einen positiven Nachhall ergeben.

Die SPD/SGK-Kommunalakademie ist ein flexibles, modernes Format, das nicht nur die Coronakrise überstanden hat, sondern längst auch im virtuellen Raum unterwegs ist. Sie wird geprägt durch die Menschen und deren Haltungen, die sich hier

25 JAHRE SPD/SGK KOMMUNALAKADEMIE

treffen. Sie ist eine der besseren Antworten auf die Krise der alten demokratischen Parteien für unsere Demokratie und die Überzeugung von Menschen, sich politisch für eine soziale Demokratie zu engagieren. In der SPD/SGK-Kommunalakademie findet auch regelmäßig die Neuerfindung der Sozialdemokratie statt. Das äußert sich in der Haltung, in den Positionen und dem Selbstverständnis.

Ich wünsche der SPD/SGK-Kommunalakademie noch ein langes Leben und bin fest davon überzeugt, dass sie stets eine sehr gute Antwort auf die Fragen ihrer Zeit gibt.



DR. MANFRED STERNBERG

Geschäftsführer der Bundes-SGK 2015–
2026

KLAUS TOVAR

Besser werden. Fünf starke Lektionen aus der Kommunalakademie

Mein berufliches Glück ist es, den für mich schönsten Job im Willy-Brandt-Haus ausüben zu dürfen. Seit 2000 beschäftige ich mich konzeptionell mit Qualifizierung und Potenzialentwicklung. Ich darf die daraus folgenden Beschlüsse in die Tat umsetzen. Das Netzwerk Politische Bildung, die betriebliche Weiterbildung „Innovation, Personalentwicklung und Qualifizierung“ (IPQ) sowie das Pendant für die WBH-Mitarbeiter*innen namens QIP haben bereits viel Freude bereitet, als ich 2003 Leiter der SPD Parteschule wurde. Dann durfte ich mir im Auftrag des Generalsekretärs Hubertus Heil 2007 auch noch die SPD Führungsakademie ausdenken.

Und doch: Die Kommunalakademie ragt einfach aus allem heraus. Ihr entspringt mehr Energie, mehr Aufbruch, mehr Optimismus als allen anderen Projekten. Jeden der 66 Kurse habe ich eröffnet, alle 3.000 jungen Talente erlebt, hunderte und tausende Gespräche drumherum geführt und dabei selbst viel gelernt.



Motivation pur: Eine persönlich gestaltete Erinnerungskarte des 48. Kurses

Aus all den Gesprächen mit den jungen Leuten hat sich mit der Zeit herausdestilliert, wie politische Laufbahnen erfolgreicher und besser werden. Die fünf wichtigsten Lektionen stelle ich hier vor. Und ich bin mir sicher, dass die Nummer 1 eine große Überraschung darstellt.

Die Top 5 zum Erfolg

1. GESUNDHEIT

Jede und jeder bringt individuelle Voraussetzungen mit – doch politisches Engagement findet selten in einem Umfeld statt, das Gesundheit von selbst stärkt. Termindruck, anspruchsvolle Aufgaben und belastende Beziehungen prägen den Alltag. Deshalb gilt es, bewusst gegenzusteuern: Bewegung erhält die Leistungsfähigkeit, gesunde Ernährung schenkt Energie, und der Verzicht auf Tabak sowie übermäßigen Alkoholkonsum bewahrt die Kraft.

Achtsamkeit fängt bei sich selbst an. Wer auf die eigenen Grenzen achtet und Pausen einlegt, bleibt auf Dauer physisch, psychisch und mental handlungsfähig. Genauso wichtig ist der wertschätzende Umgang mit anderen. Ein offenes Ohr und Respekt schaffen Vertrauen. Das ist das Fundament jeder gemeinsamen Arbeit. Wer auf sich und andere achtet, legt den Grundstein für nachhaltiges Engagement und ein starkes Miteinander. Gute Politik lebt vom Zusammenhalt.

2. WACHSTUM

Politisches Engagement lebt davon, sich weiterzuentwickeln – in der Sache und im eigenen Handeln. Wer klare Ziele hat, gibt sich selbst Orientierung und treibt sich voran. Das Angestrebte soll anspruchsvoll sein, aber erreichbar bleiben. Es muss politisch wirksam sein und gleichzeitig Raum für persönliches Wachstum bieten. Egal, ob es um soziale Gerechtigkeit, demokratische Strukturen oder die eigene Rolle in der Partei geht: Wer konkret benennt, was es zu erreichen gilt, handelt zielstrebig.

Dabei geht es nicht um schnelle Erfolge oder starre Karrierepfade. Entscheidend ist planvolles, flexibles Handeln. Professionalität bedeutet ergebnisorientiertes und qualitätsbewusstes Wirken – ein Maßstab, der für alle gilt, ob ehren- oder hauptamtlich. Wachstum entsteht, wenn man den Status quo hinterfragt: Was kann ich besser machen? Wo kann ich mich weiterentwickeln? Wer solche Fragen stellt, bleibt lernfähig. Erfolg zeigt sich darin, aus Rückschlägen zu lernen und langfristig wirksamer zu werden. So wird Engagement zu sinnstiftender Arbeit, die gleichzeitig bereichert.

3. ALLIANZEN

Langfristiges politisches Engagement braucht starke Allianzen. Die SPD braucht Bündnisse in der Zivilgesellschaft und in der Politik. Der Schlüssel zum Erfolg liegt darin, Partnerschaften bewusst zu gestalten – nicht als kurzfristige Zweckbündnisse, sondern als strategische Zusammenarbeit, die auf Vertrauen und gemeinsamen

Werten aufbaut. Wer mehr erreichen will, sucht gezielt nach Partnern, die ähnliche Ziele verfolgen und ergänzende Stärken einbringen.

Strategisches Denken in politischen Bündnissen bedeutet, gemeinsame Interessen klar zu benennen und Ressourcen so zu nutzen, dass alle Beteiligten davon profitieren. Es geht nicht um bloße Kontaktsammlung, sondern um das bewusste Knüpfen und Pflegen von Beziehungen, die über Jahre hinweg tragen. So entstehen belastbare Beziehungen, die auch im Krisenfall halten. Wer langfristig wirken will, muss Kompromisse finden, ohne die eigenen Grundsätze aufzugeben.

Erfolg zeigt sich in der Qualität der Zusammenarbeit: Wer Verbündete versteht, ihre Anliegen ernst nimmt und gemeinsam Lösungen entwickelt, schafft die Basis für nachhaltige politische Gestaltungsmacht. So entsteht aus Einzelkämpfertum eine Bewegung, die etwas verändert.

4. WIRKUNG

Politische Wirkung entsteht durch konsequentes Handeln. Wer langfristig etwas bewegen will, muss den Dreiklang beherrschen: beraten, entscheiden, umsetzen. Gute Ideen allein reichen nicht – sie müssen in klare Beschlüsse münden und mit Entschlossenheit in die Tat umgesetzt werden. Lass den Worten Taten folgen. Nur wer sichtbare Resultate vorweist, gewinnt Glaubwürdigkeit und Vertrauen.

Dabei ist es entscheidend, sich in einem Spezialgebiet zu profilieren – nicht als dogmatischer Interessenvertreter, sondern als jemand, der durch Fachwissen und praktische Lösungen überzeugt. Ob in der Sozialpolitik, auf dem Arbeitsmarkt oder in der kommunalen Kulturszene: Wer in einem Bereich tief verwurzelt ist, kann dort nachhaltige Veränderungen anstoßen. Echte Wirkung zeigt sich nicht im Reden, sondern im Fortschritt. Wer das beweist, wird zum Akteur, der Dinge voranbringt.

5. MUT

Langfristiges politisches Engagement braucht Mut – den Mut, klar Position zu beziehen, auch gegen Widerstände. Wer sich selbstbewusst einbringt, schafft Raum für Veränderung. Denn wer schweigt, überlässt anderen das Feld. Den Mutigen gehört die Welt. Sie stehen auf und handeln, wenn andere zögern. Sie erheben ihre Stimme, wenn andere schweigen.

Wer in die Öffentlichkeit tritt, darf die Folgen nicht fürchten. Im Gegenteil. Wer sich in der Gesellschaft sichtbar engagiert, akzeptiert die Folgen als Teil des politischen Handelns. Kritik ist kein Grund zum Rückzug, sondern Bestätigung, dass man etwas bewegt. Am Ende macht das Tun glücklicher als das Nichtstun – denn wer handelt,

spürt seine Wirksamkeit. Mut bedeutet nicht blindes Drauflosstürmen, sondern verantwortungsvolles Eingehen von Risiken. Genau das prägt gute Politik.

TU WAS DU KANNST, MIT DEM WAS DU HAST, DORT WO DU BIST.

Unsere Aufgabe lautet: für soziale Politik Mehrheiten in der Bevölkerung und in der Gesellschaft zu schaffen. Und eine solche Mehrheit muss bei Wahlen eine Mehrheit für eine progressive Regierung abbilden. Das gab es weder in den Regierungen Merkel noch Scholz oder Merz. **Die Sozialdemokratie besitzt die „Power of Change“.** Wir wollen das gute Leben schaffen. **Und wir können das, wenn die SPD zum Hoffnungsträger wird.** Der sozialdemokratische Wandel zum Besseren entsteht, wenn Menschen sich massenhaft verbinden. Wenn sie mutig und entschlossen verhindert, dass ökonomische Macht zu politischer Macht wird. Wenn sie laut wird für soziale Gerechtigkeit, damit alle gut arbeiten und leben können. Wenn sie für Frieden nach innen und außen eintritt und die Durchsetzung der Menschenrechte auf ihre Fahnen schreibt. Dafür lohnt sich jedes Engagement, wie es in der Kommunalakademie erlebbar ist.



KLAUS TOVAR

2000–2002 Mitarbeiter im Planungsstab
 des SPD-Bundesgeschäftsführers Matthias
 Machnig; 2003–2026 Leiter der SPD
 Parteischule

ANNE HALLER

Kommunalpolitisch Engagierte brauchen Orte der Qualifizierung, Vernetzung und Weiterbildung

Wirken die Begriffe „Keimzelle“, „Fundament“ oder „Basis“ der Demokratie überstrapaziert, wenn wir über das politische Engagement auf kommunaler Ebene sprechen? Keinesfalls. Lokale Demokratie lebt davon, dass Menschen, bereit sind, in ihrer Stadt, Gemeinde oder ihrem Kreis Verantwortung zu übernehmen. Verantwortung in Form eines politischen Ehrenamts, eines kommunalen Mandats. Und na ja, das ist sie – die Basis unserer Demokratie.

Und doch ist ein kommunales Mandat kein reines Vergnügen: endlose Sitzungen, umfangreiche Unterlagen, begrenzte Gestaltungsspielräume, knappe Ressourcen und nicht selten ein rauer Umgangston – im Ratssaal, im Netz oder am Infostand. Trotzdem engagieren sich Menschen, weil sie davon überzeugt sind, dass ihr Einsatz einen Unterschied macht. Die glauben, dass sie als Kommunalpolitiker*innen ihr unmittelbares Lebensumfeld gerechter gestalten können. Die sich einer Gemeinschaft zugehörig fühlen – und dabei selbst Zugehörigkeit und Solidarität stiften.

Kommunalpolitik ist die unmittelbarste politische Ebene, auf der Mandatsträger*innen ihr direktes Lebensumfeld beeinflussen und gestalten können. Für viele ist das Engagement in der Kommunalpolitik auch Startpunkt ihrer politischen Karriere. In der Kommune wird das politische Handwerkszeug gelernt und die Leidenschaft für das Gestalten entdeckt und weiterentwickelt. Sie ist damit ein Inkubator für politische Talente der Zukunft – wie die zahlreichen Beiträge in diesem Band zeigen.

Dieses Engagement verdient Respekt und Wertschätzung. Dieses Engagement verdient Förderung und Unterstützung. Die Personen, die sich engagieren, brauchen Orte, an denen sie sich ihrer Motivation und ihrer Leidenschaft versichern können, an denen sie sich persönlich und fachlich weiter entwickeln können. Sie brauchen systematische Vorbereitung auf politische Verantwortung.

Hier setzt seit 25 Jahren die Kommunalakademie erfolgreich an: Sie ist ein Baustein erfolgreicher Personalentwicklung für die Politik. Ein Weg, politisches Personal zu entwickeln und damit politisches Engagement nicht dem Zufall zu überlassen, sondern bewusst zu gestalten. Menschen mit Potenzial zu erkennen, sie gezielt zu qualifizieren, zu begleiten und ihnen Räume zu eröffnen, in denen sie wachsen können. Es geht hier darum, politisches Engagement als Lern- und Entwicklungsprozess zu verstehen – nicht nur als spontane Entscheidung oder Karriereschritt. Denn politische Verantwortung erfordert noch mehr als Interesse oder Überzeugung. Sie verlangt Kompetenzen, Orientierung und persönliche Reifung.

25 JAHRE SPD/SGK KOMMUNALAKADEMIE

25 Jahre Kommunalakademie der Bundes-SGK und der SPD-Parteischule sind ein guter Moment um innezuhalten und sich zu fragen: Welche Strategien der Personalentwicklung für die Kommunalpolitik haben sich bewährt? Welche Weiterbildungsangebote tragen dazu bei, dass Menschen langfristig Verantwortung übernehmen – und die dafür notwendigen Kompetenzen entwickeln? Und was brauchen politische Nachwuchstalente heute an Unterstützung?

Sicher ist, dass es weiter wichtig bleibt, dass eine Partei mit Gestaltungsanspruch wie die SPD die Weiterbildung lokal Engagierter auch künftig entschlossen fördert. Mein Glückwunsch zu einem Vierteljahrhundert erfolgreiche Weiterbildung für das kommunale Ehrenamt und alles Gute für die nächsten 25 Jahre!



ANNE HALLER

Friedrich-Ebert-Stiftung;
Abteilung Politische Bildung und Dialog;
Leiterin der KommunalAkademie

© FES (Reiner Zensen)

Das Lebenselixier: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Für die Berliner Journaille besteht das politische Personal – etwas überspitzt formuliert – allein aus Parteivorsitzenden und Bundesregierung. Kommunalpolitik findet unterhalb des Radars der Hauptstadtresse statt. Die Kommunalakademie löst als bestätigende Ausnahme von der Regel trotzdem immer wieder Presseanfragen und Presseberichterstattung aus. Und eine journalistische Standardfrage lautet: „Wer hat denn an der Kommunalakademie teilgenommen? Kennt man da jemanden? Wer ist etwas geworden?“

Damit entsteht ein Dilemma. Die Kommunalakademie hat das Ziel, Nachwuchs für die lokale Demokratie zu fördern. Die Bürgermeisterin in der 28.000 Seelengemeinde, die Amtsleitung in der Großstadt, die Fraktionsvorsitzende in der Kreisstadt gelten dann im Pressegespräch nicht als relevant. Also werden die Prominenten aufgeführt, die aus der Kommunalpolitik heraus in die Landes- und Bundespolitik aufgestiegen und auch der Hauptstadtresse aus der Tagesschau bekannt sind.

Heute stehen Persönlichkeiten in Städten, Ländern, dem Bund und in Europa mit an der Spitze, die in jungen kommunalpolitischen Jahren die Kommunalakademie aktiv besucht haben. Welche Relevanz hat die Teilnahme an einem Lehrgang für die gesamte politische Laufbahn? Niemand, der politische Bildung durchführt, kann genau bemessen, welche Wirkung seine Maßnahme für die einzelne Teilnehmerin, den einzelnen Teilnehmer entfaltet. Und doch gibt die Vielzahl erfolgreicher Laufbahnen einen bedeutenden Hinweis auf die Qualität des Lehrgangs.

Auch ohne Parteischulseminare kann Großes und Bedeutendes entstehen. Niemand muss in der Sozialdemokratie die Parteischule besuchen. Alle kommen freiwillig und sind herzlich willkommen.

Die SPD Parteischule bleibt mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern auch nach dem Lehrgang in Kontakt. Einladungen zu digitalen Seminaren folgen. Regelmäßig werden Personalgesuche ausgesendet, wenn Bürgermeisterkandidat*innen oder Führungskräfte gesucht werden.

Eine Sondermaßnahme findet im Rahmen des Bundestagswahlkampfes 2013 statt. Das Willy-Brandt-Haus castet aus den Reihen der Kommunalakademie die Moderatorinnen und Moderatoren für die Open-Air-Großveranstaltungen mit dem Kanzlerkandidaten Peer Steinbrück. Es hat super funktioniert, allen Beteiligten viel Freude bereitet und viel Geld gespart.

Nicht wenige Absolventinnen und Absolventen geben mittlerweile selbst haupt- oder nebenberuflich Seminare für die SPD Parteischule.

Noch mehr Absolventinnen und Absolventen sind zwischenzeitlich selbst Best-Practice-Gast der Kommunalakademie. Und vor allem tragen sehr, sehr viele Verantwortung in Partei, Fraktion, Städten und Gemeinden sowie Parlamenten und Regierungen.

Zurück zum Dilemma mit der Hauptstadtresse. Einst fragt eine Reporterin der taz sehr viel rund um die Kommunalakademie. Besonders gerne will sie möglichst millimetergenau die Lernerfolge dargestellt wissen. Sie bekommt die Geschichte von dem jungen Mann erzählt, der die klassische Korkenübung 14 Tage diszipliniert anwendet. Er lässt den nuschelnden spätpubertierenden Teenager, dem niemand zuhört, hinter sich und spricht nun deutlich und verständlich. Jetzt wird er zum gefragten Gesprächspartner und anerkannten politischen Meinungsführer, der viel Wertschätzung und Anerkennung in seinem Umfeld erfährt. Ungläubig schüttelt die Journalistin den Kopf. „Das glaube ich nicht.“ „Dann rufe ich den jungen Mann jetzt an und frage ihn nach der Korken-Geschichte von vor zwölf Jahren.“ Gesagt, getan und tatsächlich meldet sich der Genosse am Handy und bestätigt die Wahrhaftigkeit der Geschichte. Die Journalistin ist verwirrt.

Die jungen Talente sind das Lebenselixier für die Zukunft der Sozialdemokratie. Zum Jubiläum äußern sich 25 von ihnen pars pro toto (in alphabetischer Reihenfolge) für die 3.000 Genossinnen und Genossen, die die Kommunalakademie absolviert haben.

Stimmen

Die Akademie hat mir das Handwerkszeug gegeben, politische Ideen strukturiert in konkrete Maßnahmen zu überführen. In meiner kommunalpolitischen Arbeit konnte ich Akteure zusammenbringen und Projekte anstoßen, die Teilhabe und Zusammenhalt stärken. Als Vorsitzende des Integrationsrates habe ich zudem Veranstaltungsformate entwickelt, den Integrationspreis ins Leben gerufen und Beschlüsse mehrheitsfähig gemacht.

TEUTA ABAZI 1. Vorsitzende des Integrationsrats Gelsenkirchen

Ich schätze die Kommunalakademie als Rückgrat unserer Arbeit. In meinen Rollen als Fraktionschef sowie Kreis- und Ortsvorsitzender profitiere ich vom Mix aus Fachwissen und Vernetzung. Die Akademie wirkt wie ein Brückenbauer, der persönliche und fremde Erfahrungen mit der politischen Praxis verbindet. Sie ermöglicht schnellen Austausch, gegenseitige Unterstützung und verknüpft lokale Anlie-

gen mit sozialdemokratischen Zielen. Die Förderung engagierter Menschen ist ein echter Kompetenz-Booster!

ROBERT DREWS Fraktionsvorsitzender SPD-Fraktion im Stadtrat Salzwedel

Die Kommunalakademie war für mich ein prägendes Aha-Erlebnis. Als frisches Parteimitglied war ich unsicher und suchte meinen Platz. Durch die ermutigenden Worte und die Unterstützung der Mitstreiter erkannte ich, wie wichtig mein Engagement für Inklusion ist. Dieses Vertrauen gab mir Kraft und Selbstbewusstsein. Aus dieser Erfahrung wuchs mein Mut, Verantwortung zu übernehmen – bis hin zu meiner Rolle als Co-Bundesvorsitzender bei Selbst Aktiv und inzwischen als Landtagsabgeordnete, auf die ich heute stolz bin.

KATRIN GENSECKE MdL Co-Bundesvorsitzende Selbst Aktiv

Wenn ich an die Kommunalakademie zurückdenke, kommen ganz viele positive Erinnerungen hoch: Die Vernetzung mit anderen Engagierten aus ganz Deutschland. Das Erlernen von Moderations- und Aushandlungsmethoden. Die Überzeugung, dass Zusammenarbeit der Schlüssel zum Erfolg ist. Tiefgehende Diskussionen über aktuelle Themen und vor allem auch über unsere sozialdemokratischen Grundwerte. Bis heute habe ich Kontakt zu Menschen aus meinem Jahrgang und freue mich immer, wenn ich meine Erfahrungen teilen kann.

FELIX HEINRICHS Oberbürgermeister von Mönchengladbach

Die SPD-Kommunalakademie hat meinen politischen Weg stark geprägt. Dort habe ich das kommunalpolitische Handwerkszeug gelernt und auch Klarheit über Haltung, Verantwortung und Führung gewonnen. Der Austausch mit engagierten Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten, aus dem bis heute Freundschaften entstanden sind, war ebenso prägend wie die großartigen Coaches, die meinen sozialdemokratischen Kompass geschärft haben: ein Kompass, der mich bis heute trägt.

MARIA HELMIS-AREND Bürgermeisterin der Stadt Köln

Die Kommunalakademie hat mir gezeigt, wie wichtig es ist, planvoll an kommunalpolitische Themen heranzugehen: mir wurden Methoden der kommunalpolitischen Arbeit vermittelt: wie gehe ich mit welchen Schritten an Probleme heran, mit wem arbeite ich zusammen, wie kommuniziere ich. Immer mehrere Schritte weiterzudenken und einen Weg vorzuzeichnen – diese Formen von Projektarbeit nutzen mir bis heute. Ich bin dankbar, mit der Kommunalakademie wichtiges Rüstzeug für die Arbeit in der Kommune erhalten zu haben.

OLIVER IGEL Bezirksbürgermeister von Treptow-Köpenick

Als ich vor drei Jahren am 60. Kurs der SPD/SGK-Kommunalakademie in Springe teilnahm, war ich in meiner Heimat frisch ins Stadtparlament gewählt und erhoffte mir vor allem Kompetenzen für die kommunalpolitische Arbeit zu erwerben. Nach vier Wochenenden habe ich nicht nur fachlich einiges dazugelernt, sondern auch

viele inspirierende und engagierte Menschen aus ganz Deutschland kennengelernt. Der Austausch mit ihnen prägt mich bis heute. Wir stehen noch immer in Kontakt, unterstützen und motivieren uns gegenseitig, teilen Erfahrungen und entwickeln gemeinsam Lösungen – eine zutiefst sozialdemokratische Idee also.

MARINA JAKOBI Stadtverordnete Dreieich, Hessen

Ich habe während meiner kommunalpolitischen Tätigkeit im Gemeinderat, im Kreistag und auch im Ortsrat immer gerne die Angebote der Kommunalakademie genutzt, um mich gezielt auf meine Aufgaben vorzubereiten. Auch als Bundestagsabgeordnete blieb ich der Akademie eng verbunden. Sie hat mir wertvolles kommunalpolitisches Rüstzeug vermittelt und mich nachhaltig geprägt. Besonders hervorheben möchte ich den klaren Fokus auf praktisches kommunales Engagement und den Austausch untereinander. Nicht zuletzt hat mich die Akademie darin bestärkt, politische und insbesondere kommunalpolitische Verantwortung zu übernehmen. Die Parteischule ist aus meiner Sicht ein unverzichtbarer Ort der Qualifizierung, Vernetzung und Motivation für engagierte Mitglieder.

CHRISTINA JANTZ-HERRMANN Bürgermeisterin von Schwanewede

Die Teilnahme an der Kommunalakademie hat mir viele praktische und wertvolle Impulse gegeben. Ich habe gelernt, Gespräche mit Behutsamkeit, solidarischem Bewusstsein und persönlicher Note zu führen und mich auf Sitzungen sicher zu bewegen. Besonders prägend war der Zusammenhang zwischen Sozialdemokratie und Gewerkschaften, den ich in meine tägliche politische Arbeit einfließen lasse. Aus diesem Verständnis entstanden Dialogformate, die unabhängig vom Wahlkampf direkt auf die Sorgen der Menschen eingehen – ein Ansatz, der meine Arbeit bis heute bereichert.

TAREK KAYSER SPD- und AfA-Vorstand Lübeck

Die Kommunalakademie hat mich sehr bestärkt und motiviert – durch praktische Tools für die Arbeit im Ortsverein und durch persönliche Kontakte. Mit vielen Teilnehmenden habe ich bis heute Kontakt. Das Netzwerk trug auch in herausfordernden Momenten wie Wahlkämpfen. Die Genossinnen und Genossen begleiteten mich durch meinen ersten Wahlkampf als ehrenamtliche Ortsbürgermeisterin und letztlich wurde in der Akademie ein Teil des Fundaments meiner heutigen Arbeit als Landtagsabgeordnete gelegt.

NINA KINKEL MdL stellvertretende Vorsitzende der SPD-Landtagsfraktion Rheinland-Pfalz

Der Einfluss der Akademie auf meinen Weg ist fundamental. Als ich aus Ägypten nach Deutschland kam, brachte ich zwar politische Leidenschaft, aber auch eine völlig andere politische Sozialisation mit. Die Akademie war der Ort, an dem ich nicht nur die formellen Prozesse der deutschen Demokratie verstand, sondern auch

ihre ungeschriebenen Gesetze. Sie gab mir das entscheidende Rüstzeug: strategische Planung, die Kunst, Mehrheiten zu organisieren, und durch Rollenspiele die Fähigkeit, die Perspektive der anderen Seite einzunehmen. Dieses Handwerk, gepaart mit der steten Ermutigung, den eigenen Weg zu gehen, hat mein Selbstvertrauen geformt. Ohne diese Grundlage wäre mein Weg vom Zuwanderer, der sich in einem neuen System zurechtfinden musste, zum heutigen Ausschussvorsitzenden im Kreistag Herford undenkbar gewesen. Die Akademie hat aus einem steinigen Pfad einen begehbaren Weg gemacht.

HUSSIEN KHEDR Mitglied im Kreis Herford, Vize-Bundesvorsitzender der AG Migration und Vielfalt in der SPD

Rückblickend war der Mix entscheidend: Der Input des Teams und die Praxisbeispiele der Gäste – vom Ministerpräsidenten bis zum Oberbürgermeister – waren extrem inspirierend. Doch am wichtigsten waren die Menschen vor Ort. Wir ticken alle ähnlich, brennen für dieselbe Sache und haben uns gegenseitig motiviert. Daraus sind echte Kontakte entstanden, die bis heute halten. Diese großartigen Leute und das Gefühl, im politischen Alltag nicht allein zu sein, sind für mich die wertvollste Erfahrung.

ANDRÉ KLEKAMP Mitglied des Rates der Friedensstadt Osnabrück

Die wichtigste Erfahrung war tatsächlich der Aufbau meines Netzwerks innerhalb der Partei. Ein breites Netzwerk ist nicht nur im Beruf, sondern und insbesondere in der Politik wichtig. Ich persönlich habe vom Austausch mit Genoss:innen aus anderen Regionen sehr viel mitgenommen. Von Ideen zu Wahlkampfaktionen bis hin zu konkreten Anträgen für die Kommunalpolitik. Und nicht wenige meiner Mitstreiter:innen aus 2012 sind heute entweder in einem Landtags- oder sogar Bundestagsmandat.

BIRGIT KÖMPEL Mitglied des Kreistags Fulda

Die Teilnahme hat mir weit mehr als fachlichen Input gegeben. Besonders wertvoll war die starke sozialdemokratische Vernetzung, die bis heute trägt. Viele Kontakte aus der Akademie bestehen weiterhin und sind ein echter Gewinn für meine Arbeit. Der Austausch endet nicht mit dem Seminar – er entwickelt sich kontinuierlich weiter und prägt Entscheidungen bis heute.

ROBERT KÜHN Erster Bürgermeister Gemeinde Bad Wiessee, Bayern

Politische Verantwortung trägt sich nicht von allein. Sie braucht ein stabiles Fundament. Ich erinnere mich sehr gern an meine Zeit mit der Kommunalakademie. Als Teilnehmerin der ersten Stunde habe ich dort gelernt, wie man Verantwortung in konkrete Politik übersetzt und Ideen zu Projekten werden können. Dieses Wissen und das praktische Handwerkszeug begleiten mich bis heute. Als SPD-Landesvorsit-

25 JAHRE SPD/SGK KOMMUNALAKADEMIE

zende weiß ich: Die Kommunalakademie ist mehr als Nachwuchsförderung. Sie ist ein Stück tatkräftige und wichtige Erneuerung der SPD.

DR. MELANIE LEONHARD Landesvorsitzende der Hamburger SPD, Senatorin der Freien und Hansestadt Hamburg

Die Kommunalakademie kommt in mehrfacher Hinsicht einer Initialzündung für mich gleich: hineingegangen als Stadtbezirksbeirat mit ein paar Ideen im Kopf, kam ich mit großer Motivation und allen nötigen Fertigkeiten für meinen weiteren Weg wieder heraus. Heute bin ich Fraktionsgeschäftsführer der SPD-Fraktion im Leipziger Rathaus und empfinde es als großes Privileg, meine Leidenschaft für Kommunalpolitik im Hauptamt ausführen zu dürfen. Die Akademie hat dafür ganz klar den Grundstein gelegt.

THOMAS NÖRLICH Geschäftsführer der SPD-Fraktion Leipzig

Ich war 2015 bei der SPD/SGK Kommunalakademie. Das waren damals vier intensive Wochenenden in Würzburg. Da saßen Genossinnen und Genossen aus allen Ecken Deutschlands, mit ganz unterschiedlichen Geschichten und Perspektiven. Aber jede und jeder hatte diesen bestimmten kommunalpolitischen Blick. Ich habe damals gemerkt, wenn man so viel Zeit miteinander verbringt, diskutiert, streitet und voneinander lernt, dann macht das etwas mit dem eigenen Denken. Obwohl ich jetzt seit knapp acht Jahren als Abgeordnete im Bundestag sitze, habe ich nie aufgehört, alles auch kommunalpolitisch zu denken und mir die Frage zu stellen: Was bedeutet das konkret vor Ort? Das finde ich bis heute unglaublich bereichernd.

JOSEPHINE ORTLEB MdB Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages

Die Zeit in Springe hat mich geprägt wie kaum eine andere. Die Akademie begleitet mich täglich, bei der Arbeit mit meinem Team, bei der Organisation von politischen Mehrheiten oder auf der Suche nach pragmatischen und tragfähigen Lösungen. Die wichtigste Erkenntnis ist aber die, dass ein starkes Netzwerk die tragende Kraft ist, die wir alle so oft brauchen. Insofern herzlichen Dank, dass ich Teil einer starken Sozialdemokratie sein darf, die vor allem in der Kommunalakademie ihr Fundament findet.

KATJA POSCHMANN MdL Brandenburg

Die vielen Gespräche mit den Teilnehmenden und Trainer:innen zeigten mir, dass ich mit einigen Herausforderungen nicht allein war. Und gleichzeitig gab mir die Akademie den Raum, um über solche Herausforderungen offen und vertrauensvoll zu sprechen. Dieser Umstand war eine Überraschung für mich, mit der ich nicht rechnete. Daneben habe ich gelernt, noch mehr über den Tellerrand zu schauen.

Durch die Inhalte, aber auch die vielen Gespräche, wurde man immer wieder dazu angeregt, bestimmte Ideen mit nach Hause zu nehmen.

SENIHAD SATOR Mitglied der Bremischen Bürgerschaft

Meine Co-Vorsitzende im SPD-Ortsverein, Angelina Huber, war die erste Teilnehmerin der Kommunalakademie aus dem Kreis Birkenfeld (Rheinland-Pfalz). Zunächst durfte ich durch einen Zufall als „Ersatz-Kai“ für zwei Module mit nach Springe fahren. Ein Spitzname, der sich bis heute hält. Danach wollte ich unbedingt einen kompletten Durchgang mitmachen. Das hat 2021 auch beim 56. Kurs funktioniert. Wegen Corona leider nur online. Aber dafür später mit einem 5. Modul in Präsenz, bei dem wir uns alle endlich in die Arme fallen konnten.

BJÖRN SYMANZIK Ortsvereinsvorsitzender und Ortsbürgermeister in Oberbrombach

Die Akademie war für mich ein echter Türöffner. Ich wurde ermutigt mehrere Schritte nach vorne zu gehen. Wer vorher mit einem Korken im Mund kräftig übt, kann nachher viel leichter hervorragende Reden halten. Ich habe vor allem gelernt, politische Themen verständlich zu übermitteln und dabei authentisch zu sein. Mein größtes Aha-Erlebnis war die Erkenntnis, dass Kommunalpolitik viel weniger abstrakt ist, als ich dachte – und wirkungsvoller. Besonders hilfreich waren gute Praxisbeispiele aus anderen Kommunen und die Möglichkeit, im Rahmen von Kamingesprächen Politiker:innen aus nächster Nähe kennenzulernen. Die KA hat mir Wissen vermittelt und Selbstvertrauen gegeben. Ich habe gemerkt: meine Perspektive zählt wirklich. Das hat mich in meinem Engagement motiviert. Ich wünsche mir, dass noch mehr GuG die Möglichkeit nutzen, die die KA bietet. Gerade jetzt, wo wir in der SPD so unter Druck stehen, werden die Angebote der KA mehr denn je gebraucht. Besonders gut gefällt mir der Mix aus Online- und Präsenzseminaren.

GESA WESSOLOWSKI-MÜLLER Vorsitzende der SPD Bremen-Stadt

Die Kommunalakademie hat meinen politischen Werdegang tatsächlich geprägt. Besonders wertvoll waren für mich die praxisnahen Methoden, die ich bis heute in meiner politischen Arbeit nutze und für mich weiterentwickelt habe. Ebenso wichtig: Noch immer treffe ich ehemalige Teilnehmer*innen auf Veranstaltungen wie dem Bundesparteitag. Die Akademie verbindet Qualifizierung mit solidarischem Austausch – und wirkt damit über die eigentliche Teilnahme hinaus.

TIEMO WOELKEN MdEP Weser-Ems, Niedersachsen

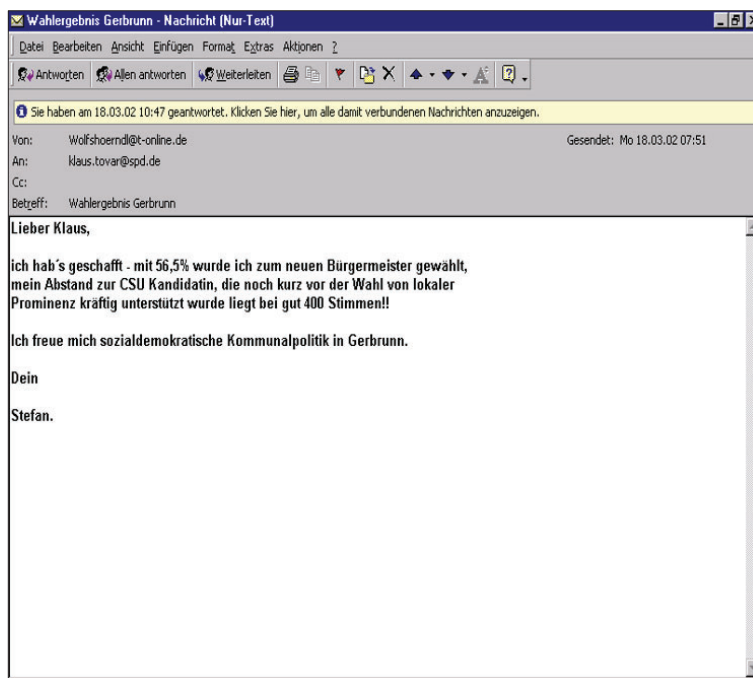
Mein Rat: Bewahrt euch unbedingt den Raum für den intensiven Austausch unter den Genossinnen und Genossen! Für mich war genau diese Mischung prägend: das Erlernen von Handwerkszeug wie strategischem Handeln, die Schulung des eigenen Auftretens und – ganz entscheidend – die Diskussionen über unsere Werte. Bleibt ein Ort, an dem dieser sozialdemokratische Kompass immer wieder neu

justiert wird. Das ist heute für die Kommunalpolitik wichtiger denn je. Macht genau so weiter – auf die nächsten 25 Jahre!

MARKO WOLFRAM Landrat des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt

Unsere SPD-Geschäftsführerin hat mir das Programm empfohlen, da klar war, dass ich 2002 für das Bürgermeisteramt kandiere. 2001 war deshalb für mich perfekt, um mich professionell für den Wahlkampf und das Amt vorzubereiten. MdB Walter Kolbow, damals Staatssekretär Regierung Schröder sagte zu mir: „Mach das, damit aus dir was wird, da lernst was gscheits.“ Was blieb mir dann noch anderes übrig – und es war eine der besten Entscheidungen. Heute stehe ich vor meiner 5. Amtszeit als Bürgermeister, habe diverse Funktionen ausgeübt und die Inhalte der Kommunalakademie haben mir hier sehr geholfen. Freundschaften aus unserem ersten Kurs bestehen bis heute. Das macht diese Erfahrung noch viel wertvoller.

STEFAN WOLFSHÖRNDL 1. Bürgermeister Gemeinde Gerbrunn, Kreisrat



Eine frühe Mail von Stefan Wolfshörndl an Klaus Tovar

Das Herzstück: Die Trainerinnen und Trainer der Sozialdemokratischen Kommunalakademie

Seit dem ersten Tag prägen die Trainerinnen und Trainer das Gesicht der Kommunalakademie. Mit ihrer Fachkompetenz, Leidenschaft und unermüdlichen Innovationskraft setzen sie bundesweit Maßstäbe. Sie beweisen: Politische Bildung muss nicht trocken sein – sie kann begeistern, verbinden und Mut machen. Die durchweg hervorragenden Evaluationen jedes Kurses sprechen für sich.

Zwölf Persönlichkeiten – ein gemeinsames Ziel

Die folgende Chronologie würdigt zwölf Menschen, die sich um die Zukunft der lokalen Demokratie verdient gemacht haben. Mit Herzblut und Überzeugung arbeiten sie für eine soziale Demokratie, die vor Ort wirkt. Ihre Vielfalt ist ihre Stärke: Sie alle bringen Berufserfahrung aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft ein – und sorgen so für einen lebendigen Transfer zwischen Theorie und Praxis.

Gleichberechtigt. Innovativ. Wirkungsvoll.

Von Anfang an setzt die SPD/SGK Kommunalakademie auf paritätisch besetzte Trainerduos – und auf den Brückenschlag zwischen politischer und außerpolitischer Expertise. So sind Wissensvermittlung und Inspiration für eine moderne, soziale Demokratie garantiert.

Exzellenz durch Teamgeist

Die Auswahl der Trainerinnen und Trainer folgt hohen Ansprüchen: Gesucht – und gefunden – werden professionelle Persönlichkeiten, die sich dem Teamgedanken verpflichten. Die engagierten Trainerteams haben eine herausragende Bedeutung für die Verwirklichung des innovativen Anspruchs, den gemeinsamen Lern- und Arbeitsprozess von Nachwuchskräften zu forcieren.

Für die Kommunalakademie haben SPD Parteischule und Bundes-SGK eigens einen vierköpfigen Trainerstab zusammengestellt, der komplementär spezielle Stärken vereint. Der Stab begleitet den gesamten Prozess. Er entwickelt – gemeinsam mit der SPD Parteischule und auf Basis von deren konzeptionellen Vorgaben das Feincurriculum und die Trainingsabläufe. Anhand von fünf Kriterien wurden die Trainerinnen und Trainer ausgewählt:

- Hervorragende Referenzen im breiten Spektrum der Führungskräfteentwicklung im Profit- und im Non-Profitbereich;
- Erfahrungen im Training bzw. Coaching von Politikerinnen und Politikern;

- Parteipolitisch exklusive Arbeit für die SPD;
- Hoher Grad an Team- und Kooperationsfähigkeit;
- Identifikation mit dem Projekt Kommunalakademie.

Die jeweiligen Trainerteams verbinden individuelle Stärken zu einem Ganzen, das mehr ist als die Summe seiner Teile. Gemeinsam mit der SPD-Parteischule und der Bundes-SGK entwickeln sie den Lehrplan weiter, evaluieren transparent und leiten Konsequenzen ab. Dieser kontinuierliche Verbesserungsprozess macht die besondere Qualität aus.

Trainerteams. Chronologie 2001–2026

2001	Hannah Schmidt-Kuner	Ulla Zumhasch	Wolfgang Gisevius	Achim Moeller
2002	Hannah Schmidt-Kuner	Ulla Zumhasch	Wolfgang Gisevius	Achim Moeller
2003	Hannah Schmidt-Kuner	Ulla Zumhasch	Wolfgang Gisevius	Achim Moeller
2004	Hannah Schmidt-Kuner	Ulla Zumhasch	Wolfgang Gisevius	Achim Moeller
2005	Hannah Schmidt-Kuner	Ulla Zumhasch	Wolfgang Gisevius	Achim Moeller
2006	Hannah Schmidt-Kuner	Ulla Zumhasch	Wolfgang Gisevius	Achim Moeller
2007	Hannah Schmidt-Kuner	Ulla Zumhasch	Wolfgang Gisevius	Achim Moeller
2008	Hannah Schmidt-Kuner	Ulla Zumhasch	Wolfgang Gisevius	Achim Moeller
2009	Dr. Hanne Weisensee	Ulla Zumhasch	René Martin	Achim Moeller
2010	Dr. Hanne Weisensee	Ulla Zumhasch	René Martin	Achim Moeller
2011	Celina Schareck Dr. Hanne Weisensee	Ulla Zumhasch	René Martin	Achim Moeller
2012	Dr. Hanne Weisensee	Ulla Zumhasch Celina Schareck	René Martin	Achim Moeller Sebastian Hartmann
2013	Dr. Hanne Weisensee	Celina Schareck	René Martin	Sebastian Hartmann

2014	Gwendolin Jungblut	Celina Schareck	René Martin	Sebastian Hartmann
2015	Gwendolin Jungblut	Celina Schareck	René Martin	
2016	Gwendolin Jungblut	Celina Schareck	René Martin	
2017	Gwendolin Jungblut	Celina Schareck	René Martin	
2018	Gwendolin Jungblut	Celina Schareck	René Martin	Linnea Riensberg
2019	Gwendolin Jungblut	Celina Schareck	René Martin	Linnea Riensberg
2020	Gwendolin Jungblut	Celina Schareck	René Martin	Linnea Riensberg
2021	Gwendolin Jungblut	Celina Schareck	René Martin	Dr. Karl Adam
2022	Gwendolin Jungblut	Celina Schareck	René Martin	Dr. Karl Adam
2023	Gwendolin Jungblut	Celina Schareck	René Martin	Dr. Karl Adam
2024	Gwendolin Jungblut	Celina Schareck	René Martin	Susanne Stock
2025	Gwendolin Jungblut	Celina Schareck	René Martin	Susanne Szendeleit
2026	Gwendolin Jungblut	Celina Schareck	René Martin	

Wir gedenken

Wolfgang Gisevius 07.04.1943–17.06.2019

Dr. Hanne Weisensee 08.01.1970–14.08.2023

ACHIM MOELLER, HANNAH SCHMIDT-KUNER, ULLA ZUMHASCH

Kurzinterviews mit den Trainer*innen, die die Sozialdemokratische Kommunal-Akademie mit aus der Taufe gehoben haben

Drei Fragen an Achim Moeller

WIE KAMST DU ZUR KOMMUNAL- AKADEMIE? WIE BLICKST DU PERSÖNLICH DARAUF ZURÜCK?

Eine Organisation kann nur dann besser werden, wenn die sie tragenden und prägenden Menschen besser werden – das war und ist bis heute meine Grundüberzeugung. Für mich ist die SPD etwas Wertvolles, Besonderes, etwas, das erhalten und gestärkt werden muss. Als ich nach 20 Jahren Auslandsaufenthalt für die FES nach Deutschland zurückkehrte, wurde ich Landesgeschäftsführer der SGK und der AfK in Hessen. Das gab mir die Gelegenheit, neue Ansätze zu entwickeln, wie z.B. das „Fraktionscoaching“ oder das „Handbuch zur Bürgermeisterdirektwahl“, welches ich aus Anlass der Einführung der Direktwahl geschrieben hatte.

Gleichzeitig hatte ich Kontakt zu den beiden besten Spin-Doktoren seiner Zeit, Dick Morris von Bill Clinton und Peter Mandelson von Tony Blair. Beide bestärkten mich darin, moderne und wirkungsvolle Ideen aus der Wirtschaft für den parteipolitischen Bedarf anzupassen. Etwa zur gleichen Zeit kam es über den damaligen

Bundesgeschäftsführer der SGK, Detlef Raphael zu einem Kontakt mit Klaus Tovar. Die Idee einer bundesweiten Kommunalakademie entstand und sie wurde dann von der Bundes-SPD und der Bundes-SGK gegründet.

WAS WAR – UND IST NOCH – DAS UNVERWECHSELBARE AN DER KOMMUNALAKADEMIE?

Das Vermächtnis der ersten Stunde. Klaus Tovar stellte ein unterschiedliches Team zusammen, das sich von Anfang an in wesentlichen Prinzipien einig war:

- Sie bietet die besten Methoden in breiter Vielfalt
- Sie fördert und stärkt den Netzwerkgedanken
- Sie ermöglicht Erfahrungsaustausch mit erfahrenen Praktikern
- Sie entwickelt neue Ideen und Fähigkeiten
- Sie stärkt die persönliche Entwicklung der Teilnehmenden
- Sie beobachtet die kommunalen und gesellschaftlichen Entwicklungen
- Sie sendet Impulse in die Partei

- Sie arbeitet mit einer sozialdemokratischen Einstellung und Haltung

Die dahinterstehenden Ziele waren:

- die Potenziale unserer Partei auszuschöpfen,
- Wahlen zu gewinnen,
- künftigen Führungskräften beste Chancen zu bieten.

WELCHEN AUSBLICK VERBINDEST DU MIT DER KOMMUNALAKADEMIE? GIBT ES EINE GRUNDLEGENDE POLITISCHE KOMPETENZ?

Die Kommunalakademie ist bis heute kraftvoll, lebendig und erfolgreich. Auch wenn sich einiges geändert hat, die oben genannten Prinzipien und Ziele haben weiter Bestand. Und ich bin überzeugt, es bleibt so.

Auch wenn ich nicht mehr dabei bin, entwickle ich als Wahlsiegberater für die Sozialdemokratie weiterhin neue Methoden, wie die DNA des Wahlerfolgs oder das Politische Führungssystem. Denn eins verbindet uns über alle Ebenen: Wir brauchen mehr denn je eine starke Sozialdemokratie in Deutschland und in Europa.

Dazu ein kleines politisches Handlungsmodell. Sprechen und Denken waren und sind die Grundlagen menschlicher Entwicklung. Wie können wir das Wesentliche von Politik in eine ähnlich kurze Formel fassen? Durch vier Begriffe, die die „Grundlegende Kompetenz“ ausmachen. Zah-

len: Zahlen, Daten, Fakten sind die Grundlagen von politischen Erwägungen. Aber sie reichen nicht aus. Zusammenhänge: Zusammenhänge müssen gesehen werden, sowie Auswirkungen positiver und negativer Natur und unerwünschte Nebeneffekte. Sich der Komplexität stellen.

Das ist der eher rationale Teil von Politik. Die beiden nächsten Punkte sind stärker emotional.

Ziele: Was wollen wir erreichen, welche Strategien wenden wir an, welche Maßnahmen sind erforderlich?

Zusammenarbeit: Nichts geht ohne Menschen. Andere entscheiden über unseren Erfolg. Die Erreichung von Zielen ist nur in konstruktiver Zusammenarbeit möglich. Oft auch mit Andersdenkenden.

Viel Erfolg, Leidenschaft und Energie für die nächsten Jahre der Kommunalakademie.

Drei Fragen an Hannah Schmidt-Kuner

WELCHE ERINNERUNGEN VERBINDEST DU MIT DEINEN ERSTEN KURSEN WEST UND OST 2001 DER KOMMUNALAKADEMIE? GAB ES EIN PRÄGENDES ERLEBNIS?

Fünzig junge Menschen, die Lust auf Kommunalpolitik haben – wie schön! Und wir hatten ein schönes Angebot für sie erarbeitet. Dass es auch ein sehr gutes Angebot war – davon waren wir überzeugt. Das erste prägende

Erlebnis war die Vorbereitungsrunde: kreativ, kooperativ, zielorientiert – und in heiterer Vorfreude.

Und dann das erste Wochenende – West 01 in Stenden – niedrigster Niederrhein, aber Hochspannung und gelungen. Schon etwas entspannter dann Ost 01 vor den Toren Berlins – zwei West-Trainer, Wolfgang Gisevius und ich, im Osten? Passte und war lehrreich für beide Seiten! Lernen, lehren, kooperieren, ausprobieren und austauschen, präsentieren und spielen, Feedback geben, Feedback nutzen – die Rückmeldungen in den Abschlussrunden gaben den Veranstaltern und Trainern Rückenwind, der offensichtlich seit 25 Jahren trägt.

GAB ES MOMENTE, IN DENEN DU DAS GEFÜHL HATTEST, MIT DEINER ARBEIT EINEN BESONDEREN UNTERSCHIED GEMACHT ZU HABEN?

Kommunalpolitik ist die elementare politische Ebene: die Aufgabenstellungen sind konkret, die Entscheidungen sichtbar und (meistens) nachvollziehbar und der Bezug zu den Betroffenen klar.

Da ich nahezu 20 Jahre selbst kommunalpolitisch auf allen Ebenen aktiv war (Bezirksvertretung, Stadtrat, Landschaftsversammlung) und darüber hinaus in Projektgruppen, Beiräten, Kommissionen u.a. differenzierte kommunale Erfahrungen sammeln konnte, wusste ich aber auch um die

Anforderungen und Spielregeln, die Lücken und die Tücken.



Wolfgang Gisevius, Franz Müntefering und Hannah Schmidt-Kuner

Mit Beginn der Kommunal-Akademie lag meine aktive kommunalpolitische Zeit 5 Jahre hinter mir und ich konnte mit professioneller Distanz auf das Projekt blicken und handeln.

Bis heute halte ich Kommunalpolitik für die politische Basisdisziplin, es sind immer wieder gerade SPD- Bürgermeisterinnen und – Bürgermeister, die auch in der aktuell schwierigen Situation erfolgreich sind – weil nahe dran.

Engagierte Bürgerinnen und Bürger auf der kommunalen Ebene und die tägliche „Gemeindeerfahrung“ sind elementar für unsere Demokratie. Dies zu halten, zu schätzen und zu fördern bleibt eine wesentliche Aufgabe der Partei-Institutionen. Dafür Dank an die Parteschule und weiter guten Mut!

WAS HAT DIR DIE ARBEIT AN DER AKADEMIE PERSÖNLICH GEGEBEN? GAB ES ÜBERRASCHUNGEN ODER

UNERWARTETE ENTWICKLUNGEN?

Das Schönste war die Begegnung mit den vielen jungen Politikerinnen und Politikern, die begriffen hatten, dass Demokratie kein Konsumgut ist, sondern ein Arbeitsauftrag. Die Begegnung mit jungen Talenten, deren Entwicklung – über ihre Kommunen hinaus bis hin zu Regierungsebenen – zu verfolgen, oder in der Führungsakademie weiter zu trainieren und – teilweise über 20 Jahre lang – beratend begleiten zu dürfen, gehört bis heute zu den beglückenden Erfahrungen meines Berufslebens.

Und wenn mich vor dem abendlichen Fernseh-Bildschirm plötzlich wieder mein eigener Ausruf. „das ist doch!“ aus der gelegentlichen SPD-Verdrossenheit reißt, wenn wieder mal ein vertrautes, (inzwischen nicht mehr ganz so junges) Gesicht in den Fernseh-Nachrichten auftaucht, dann danke ich allen „Ehemaligen“ für ihr Engagement und bin einfach stolz auf euch.

Drei Fragen an Ulla Zumhasch

WIE BIST DU ZUR SOZIALDEMOKRATISCHEN KOMMUNALAKADEMIE GEKOMMEN? WAS HAT DICH DAMALS MOTIVIERT, ALS TRAINERIN MITZUWIRKEN?

Ich habe mich sehr gefreut, bei dem Start der Sozialdemokratischen Kommunalakademie dabei sein zu und sie

so viele Jahre zu begleiten zu können. Da ich selbst aktive Kommunalpolitikerin war, hätte ich mir eine solche Vorbereitung für die Ausübung meiner Mandate als Ratsfrau und Kreistagsmitglied sehr gewünscht.

Ich gratuliere herzlich zum 25jährigen Geburtstag der Kommunal-Akademie. Die Kontinuität über ein Vierteljahrhundert zeigt, wie notwendig und gewinnbringend dieses Angebot ist.

Kommunalpolitik besser zu machen war und ist mir ein Herzensanliegen. Es ist wichtig, den Blick über den Tellerrand hinaus zu wagen, um neue Impulse zu gewinnen.

Da ich auch in der Wirtschaftswelt tätig war, hat es mich gestört, dass Politik oft in Anspruch nimmt, eine ganz andere Welt zu sein. Das stimmt zumindest nicht, wenn es um die Kompetenzen geht, die es erfordert Menschen zu führen.

Das Konzept der Kommunalakademie bezieht sich nicht nur auf die Politikgestaltung in den Kommunen (hard facts), sondern bezieht wertebasiertes Handeln und Persönlichkeitsentwicklung (soft facts) mit ein. Das schafft Offenheit für neues Denken und Handeln. Daran mitzuwirken, war besonders reizvoll.

WIE HAST DU DIE WIRKUNG DEINER ARBEIT AN DER AKADEMIE WAHRGENOMMEN – SEI ES BEI DEN TEILNEHMERINNEN UND TEILNEHMERN, IN

*DEN KOMMUNEN ODER IN DER
SPD SELBST?*

„Kommunalakademie ist nachhaltig“ oder wie es ein Kurs ausgedrückt hat „Kommunalakademie verleiht Flügel“. Das zeigte sich immer wieder an den Teilnehmerinnen und Teilnehmern, wenn ich sie in anderen Rollen wiedertraf, zum Beispiel als Dezernentin, Bürgermeister oder Fraktionsvorsitzende. Die Kommunalakademie ist und war prägend. Sie hat stabile Netzwerke geschaffen, Zutrauen in eigene Stärken gefestigt, nächste Karriereschritte vorbereitet.



Ulla Zumhasch und Achim Moeller

Selten bekommt man einen so guten Hinweis über die eigene Wirkung. Da das modulare Konzept einen Entwicklungsprozess in Gang setzte, gab es immer wieder Wünsche nach persönlichem Coaching. So war der Feierabend häufig zu kurz, aber es gab ein Feedback zu den unmittelbaren Wirkungen. Es sind langfristige Bindungen und jahrelange Begleitungen entstanden. Selbst aus den ersten Kursen

gab es bis zum Ende meiner Tätigkeit immer wieder Anfragen.

Die persönlichen Entwicklungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren beeindruckend. Ein schönes Feedback war es, sie auch in weiterhin auf ihren Karrierewegen begleiten zu können. Dankbar bin ich kreative, sinnstiftende und wertschätzende Zusammenarbeit im Team mit den Auftraggebern.

*GIBT ES EIN ZITAT, DAS FÜR DICH
DIE ESSENZ DEINER ZEIT AN DER
AKADEMIE EINFÄNGT?*

„Politik ist Haltung und Handwerk zugleich.“ Das kennzeichnet für mich die Essenz meiner Zeit in der Akademie. Was ich den Teilnehmenden vermitteln wollte: Seid Euch Eurer Werte bewusst. Sie steuern Euer Handeln und sind Ausdruck Eurer Haltung gegenüber anderen Menschen. „Bleib offen und neugierig, lernst Neues und versteht Euer Handwerk.“ Identität der Stadt, der Region kennen und schätzen, Offenheit im Gespräch mit Bürgerinnen und Bürgern, Entscheidungsprozesse moderieren und Transparenz herstellen, Partizipation leben, das gehört alles zum Handwerk.

Was mir darüber hinaus noch wichtig war, zu vermitteln: „Je höher und verantwortungsvoller die Position, je mehr organisiert Euch ein Feedback von unabhängigen Menschen, seid offen für Kritik und schätzt sie als kostenlose Unternehmensberatung.“

CELINA SCHARECK, GWENDOLIN JUNGBLUT, RENÉ MÄRTIN

Ein Round-Table-Gespräch im Trainerteam

WAS IST DER ENTSCHIEDENDE UNTERSCHIED ZWISCHEN EINEM GUTEN POLITISCHEN HANDWERKER UND EINER ECHTEN FÜHRUNGSPERSÖNLICHKEIT?

GWENDOLIN JUNGBLUT: Handwerk ist erlernbar: Strategie, Kampagnenlogik, Wähleransprache. Aber Führung beginnt da, wo jemand versteht, warum er oder sie kandidiert. Wer nur Techniken anwendet, bleibt austauschbar. Wer jedoch Haltung mit Strategie verbindet, wird glaubwürdig. Gute Kampagnen gewinnen Wahlen – gute Führung gewinnt Vertrauen. Und Vertrauen ist in der Politik die eigentliche Währung. Es entsteht nicht durch Perfektion, sondern durch Konsistenz. Menschen spüren, ob jemand nur etwas erreichen will oder ob jemand wirklich für etwas steht.

CELINA SCHARECK: Ich erlebe oft: Fachlich sind viele stark. Aber sobald sie vor Menschen stehen, entscheidet etwas anderes – Präsenz. Führung zeigt sich im Moment. Wie gehe ich mit Druck um? Mit Angriffen? Mit Zweifeln? Wer sich selbst führen kann, kann andere mitnehmen. Präsenz ist dabei nichts Oberflächliches. Sie hat mit innerer Sammlung zu tun. Menschen folgen nicht nur Argumenten, sondern auch einer Haltung, die Sicherheit ausstrahlt, ohne hart zu werden.

RENÉ MÄRTIN: Führung ist Verantwortung – für sich, für andere, für die Idee. Technik hilft selbstverständlich und will gelernt sein, aber sie ersetzt keine innere Klarheit. Wer nicht weiß, wofür er steht, kann keine Richtung geben. In der Kommunalakademie geht es deshalb immer auch um Sinn, Werte und Ziele – nicht nur um Strategie. Denn politische Führung ist mehr als ein funktionierendes Rollenverhalten. Sie berührt immer auch die Frage: Wie will ich als Mensch wirksam sein?

CELINA SCHARECK: Und vielleicht ist genau das der Punkt: Handwerk schafft Sicherheit. Persönlichkeit schafft Vertrauen. Beides gehört zusammen – aber die Reihenfolge ist entscheidend. Erst wenn jemand eine gewisse innere Stimmigkeit entwickelt, kann das Handwerk seine volle Kraft entfalten. Sonst bleibt vieles korrekt, aber nicht wirklich überzeugend.

GWENDOLIN JUNGBLUT: Ja. Strategie ohne Persönlichkeit wirkt kalkuliert. Persönlichkeit ohne Strategie bleibt wirkungslos. Führung entsteht, wenn beides ineinandergreift. Wer Menschen gewinnen will, braucht Substanz und Übersetzungskraft. Also die Fähigkeit, das Eigene in eine Sprache zu bringen, die andere erreicht.

RENÉ MÄRTIN: Vielleicht liegt der Unterschied auch darin, dass Handwerk nach außen wirkt – Führung aber von

innen kommt. Wer nur Methoden anwendet, reagiert auf Situationen. Wer innerlich geklärt ist, gestaltet sie. Führung bedeutet, einen inneren Kompass zu haben, der auch dann trägt, wenn es unübersichtlich wird. Und gerade in der Kommunalpolitik ist diese Unübersichtlichkeit keine Ausnahme, sondern Normalität.

WAS IST DER HÄUFIGSTE BLINDE FLECK JUNGER KOMMUNALER TALENTE?

CELINA SCHARECK: Viele unterschätzen ihre Wirkung. Körpersprache, Stimme, Haltung – das alles sendet Signale, bevor das erste Argument kommt. Manche merken gar nicht, wie sehr sie überzeugen könnten, wenn sie sich trauen würden, Raum einzunehmen. Es geht nicht darum, sich größer zu machen, als man ist. Es geht darum, sich nicht kleiner zu machen. Gerade junge Talente haben oft mehr Ausstrahlung, als sie selbst glauben.

GWENDOLIN JUNGBLUT: Und andere überschätzen manchmal die Kraft guter Inhalte. Inhalte sind wichtig – aber ohne strategische Zuspitzung erreichen sie niemanden. Politik braucht Klarheit. Wer alle mitnehmen will, landet oft bei keiner klaren Botschaft. Ein blinder Fleck ist deshalb häufig die Angst vor Profil. Dabei entsteht politische Wirksamkeit nicht dadurch, dass man alles zugleich sagt, sondern dass

man das Richtige im richtigen Moment deutlich macht.

RENÉ MÄRTIN: Ich würde ergänzen: Der blinde Fleck ist oft das eigene Limit. Kommunalpolitik ist kein Sprint. Wer nicht lernt, mit Kräften hauszuhalten, mit Konflikten umzugehen und Sinnquellen zu pflegen, brennt aus. Führung heißt auch, sich selbst nicht zu verlieren. Das klingt selbstverständlich, ist es aber nicht. Viele engagierte Menschen geraten in eine Dynamik, in der sie nur noch funktionieren. Dann wird Einsatz irgendwann leer.

CELINA SCHARECK: Gerade junge Mandatsträgerinnen und Mandatsträger glauben häufig, sie müssten immer verfügbar sein. Aber permanente Präsenz ersetzt keine innere Stabilität. Wer dauernd sendet, ohne sich zu verankern, verliert auf Dauer an Kraft. Es braucht auch Pausen, Reflexion und Momente, in denen man wieder bei sich ankommt.

GWENDOLIN JUNGBLUT: Und strategisch gesehen gilt: Nicht jede Debatte ist die eigene. Auch das ist Führungsreife – auswählen zu können. Wer auf alles reagiert, verliert den roten Faden. Wer auswählt, zeigt Priorität und Richtung. Das ist kein Rückzug, sondern Klarheit.

RENÉ MÄRTIN: Und ich glaube, ein weiterer blinder Fleck ist der Umgang mit Enttäuschung. Politik ist nicht nur Gestaltung, sie ist auch Widerstand, Verzögerung, Rückschlag. Wer nicht

lernt, Frustration konstruktiv zu verarbeiten, verliert entweder Energie oder Haltung. Reife Führung entsteht oft gerade in den Momenten, in denen etwas nicht gelingt. Die Frage ist dann nicht nur: Was ist passiert? Sondern auch: Wer werde ich in dieser Erfahrung?

WAS HAT SICH IN DEN LETZTEN JAHREN AM STÄRKSTEN VERÄNDERT?

GWENDOLIN JUNGBLUT: Wahlkämpfe sind schneller, digitaler, emotionaler geworden. Gleichzeitig ist das Vertrauen in Institutionen fragiler. Das heißt: Strategische Klarheit ist wichtiger denn je. Die Taktung hat sich erhöht, die Fehlerverzeihlichkeit ist gesunken. Wer heute kommuniziert, tut das in einem Umfeld, das ungeduldiger und härter geworden ist. Gerade deshalb braucht es Substanz und Standfestigkeit.

CELINA SCHARECK: Die Aufmerksamkeitsspanne ist kürzer. Aber das Bedürfnis nach Stimmigkeit und glaubwürdiger Präsenz ist gewachsen. Menschen spüren sehr schnell, ob jemand nur den äußeren Anforderungen folgt oder ob jemand seine Rolle wirklich mit Leben füllt. Es geht nicht darum, makellos aufzutreten oder etwas darzustellen. Entscheidend ist, ob ein Mensch rollensouverän handelt und sich dabei selbst treu bleibt.

RENÉ MÄRTIN: Gleichzeitig beobachten wir eine wachsende Sehnsucht

nach Orientierung. In einer beschleunigten und polarisierten Öffentlichkeit suchen Menschen nach Persönlichkeiten, die nicht nur reagieren, sondern verlässlich sind. Führung heißt heute mehr denn je: Ruhe bewahren, Differenzierung ermöglichen und auch Ambivalenz aushalten zu können. Wer in aufgeregten Zeiten nicht selbst aufgeregt wird, schafft einen Raum, in dem Politik wieder handlungsfähig wird.

GWENDOLIN JUNGBLUT: Früher reichte es vielleicht, kompetent zu wirken. Heute wird man als ganze Person bewertet – online wie offline. Das heißt: Haltung, Auftreten, Sprache und strategische Entscheidung hängen enger zusammen. Wer öffentlich Verantwortung übernimmt, steht umfassender im Blick. Darauf muss man vorbereitet sein.

CELINA SCHARECK: Das ist anspruchsvoll, aber auch eine Chance. Wer klar, authentisch und strategisch handelt, kann gerade in dieser komplexen Zeit Vertrauen aufbauen. Menschen suchen keine makellosen Figuren. Sie suchen jemanden, der echt ist, Orientierung gibt und auch in schwierigen Momenten bei sich bleibt.

RENÉ MÄRTIN: Vielleicht ist das das Besondere an der Kommunalakademie: Sie vermittelt nicht nur politisches Handwerk. Sie stärkt Persönlichkeiten, die Verantwortung übernehmen wollen – langfristig, bewusst und mit Haltung. Und sie schafft einen Raum, in dem Entwicklung nicht auf

Funktion reduziert wird, sondern als Reifung verstanden werden darf.

WAS MACHT GUTE KOMMUNALE FÜHRUNG EIGENTLICH BESONDERS?

GWENDOLIN JUNGBLUT: Kommunale Führung ist konkret. Sie arbeitet nicht im Abstrakten, sondern am Alltag der Menschen. Kita, Verkehr, Wohnen, Ehrenamt, Stadtentwicklung – all das ist unmittelbares Leben. Wer auf dieser Ebene Politik macht, spürt sehr direkt, ob etwas trägt oder nicht. Das macht Kommunalpolitik so anspruchsvoll und so ehrlich. Man kann sich weniger verstecken.

CELINA SCHARECK: Genau deshalb ist die persönliche Begegnung so wichtig. In der Kommune sieht man sich wieder. Auf dem Wochenmarkt, bei Vereinsfesten, im Elternabend. Man kann dort keine künstliche Rolle dauerhaft aufrechterhalten. Gute kommunale Führung braucht Nahbarkeit, Standfestigkeit und die Fähigkeit, auch im direkten Kontakt Spannung auszuhalten.

RENÉ MÄRTIN: Ich würde sagen: Kommunale Führung ist die Schule der Verantwortung. Weil hier Entscheidungen selten ideologisch rein bleiben. Sie müssen lebensnah, tragfähig und vermittelbar sein. Das verlangt Urteilskraft. Und es verlangt die Bereitschaft, die Wirklichkeit anzunehmen, ohne sich ihr einfach zu unterwerfen. Gerade im Nahraum zeigt

sich, ob Führung nur ein Anspruch ist oder tatsächlich gelebte Verantwortung.

GWENDOLIN JUNGBLUT: Hinzu kommt: In der Kommune sind Netzwerke entscheidend. Verwaltung, Fraktion, Partei, Initiativen, Vereine, Bürgerschaft – alles hängt zusammen. Wer dort führen will, muss verstehen, wie Beziehungen wirken. Politik ist nicht nur Positionierung, sondern auch Anschlussfähigkeit.

CELINA SCHARECK: Und man braucht Mut zur Sichtbarkeit. Denn kommunale Führung ist oft weniger glamourös als Landes- oder Bundespolitik, aber sie ist existenziell nah. Wer hier Verantwortung übernimmt, steht im realen Kontakt mit Erwartungen, Kritik und Hoffnungen. Das prägt Menschen stark.

RENÉ MÄRTIN: Vielleicht ist genau das der Grund, warum die Kommunalakademie so wichtig ist. Sie nimmt diese besondere Dichte ernst. Sie trainiert nicht für eine Bühne, sondern für Verantwortung in einem konkreten sozialen Raum. Und das ist vielleicht die anspruchsvollste Form politischer Bildung.

WAS BRAUCHEN MENSCHEN, DIE HEUTE IN DIE POLITIK GEHEN, AM DRINGENDSTEN?

CELINA SCHARECK: Ermutigung. Viele bringen bereits Talent, Haltung und Energie mit. Aber sie zweifeln an sich, gerade weil die Öffentlichkeit rauer

geworden ist. Sie brauchen Orte, an denen sie ausprobieren dürfen, ohne sofort bewertet zu werden. Entwicklung braucht Resonanzräume. Ohne sie bleiben viele Möglichkeiten ungenutzt.

GWENDOLIN JUNGBLUT: Ich würde sagen: strategische Orientierung. Die politische Öffentlichkeit ist so überladen, dass es ohne klare Prioritäten kaum noch geht. Wer heute anfängt, braucht Werkzeuge, um Komplexität zu ordnen, Botschaften zu schärfen und Rollen bewusst zu gestalten. Sonst verzettelt man sich schnell.

RENÉ MÄRTIN: Und ich ergänze: innere Verankerung. Denn wer in die Politik geht, setzt sich aus. Man wird kritisiert, missverstanden, manchmal auch entwertet. Wenn ein Mensch nur aus äußerer Bestätigung lebt, wird das gefährlich. Deshalb braucht politische Bildung heute immer auch Räume der Selbstklärung. Nicht als Rückzug, sondern als Voraussetzung von Handlungsfähigkeit.

CELINA SCHARECK: Dazu gehört auch ein realistisches Verhältnis zu Fehlern. Niemand entwickelt sich, ohne unsicher zu sein oder einmal zu scheitern. Die Frage ist nicht, ob Fehler passieren. Die Frage ist, wie man mit ihnen umgeht und was man daraus macht.

GWENDOLIN JUNGBLUT: Und man braucht Verbündete. Politik ist keine Einzelleistung. Wer glaubt, alles allein tragen zu müssen, wird irgendwann hart oder müde. Gute politische Ent-

wicklung geschieht in Resonanz, im Feedback und im gemeinsamen Lernen.

RENÉ MÄRTIN: Vielleicht kann man es so sagen: Menschen brauchen heute nicht nur Qualifizierung, sondern auch Beheimatung. Einen Ort, an dem sie fachlich wachsen und persönlich standfester werden. Genau das ist der tiefere Sinn solcher Akademiearbeit.

WAS IST DAS BESONDERE AN DER KOMMUNALAKADEMIE – NACH 25 JAHREN?

GWENDOLIN JUNGBLUT: Sie hat nie nur Wissen vermittelt. Sie hat politische Menschen gestärkt. Das ist ein Unterschied. Viele Formate können Inhalte transportieren. Aber die Kommunalakademie verbindet Kompetenzentwicklung mit Haltungsbildung. Sie hat verstanden, dass politische Wirksamkeit mehr ist als Methodenbeherrschung.

CELINA SCHARECK: Für mich ist es der geschützte und zugleich anspruchsvolle Raum. Menschen dürfen kommen, wie sie sind, und werden zugleich ernsthaft herausgefordert. Das schafft Entwicklung. Es geht nicht um Inszenierung, sondern um Wachstum. Und genau deshalb bleibt so vieles nachhaltig wirksam.

RENÉ MÄRTIN: Ich sehe darin auch eine Form demokratischer Persönlichkeitsbildung. Die Kommunalakademie begleitet Menschen dabei, Verantwortung zu lernen – nicht abs-

25 JAHRE SPD/SGK KOMMUNALAKADEMIE

trakt, sondern konkret. Sie hilft, eine innere Form zu finden für Aufgaben, die oft äußerlich sehr fordernd sind. Vielleicht ist das ihre eigentliche Leistung: dass sie Menschen nicht nur auf Ämter vorbereitet, sondern auf Verantwortung.

GWENDOLIN JUNGBLUT: Und sie hat Generationen verbunden. Erfahrungen wurden weitergegeben, aber nie museal. Es ging immer darum, Gegenwart und Zukunft zusammenzudenken. Das macht ihre Lebendigkeit aus.

CELINA SCHARECK: Vielleicht bleibt am Ende genau deshalb so viel hän-

gen. Nicht nur einzelne Tipps oder Seminarmodule, sondern Erfahrungen, Begegnungen, Entwicklungsschritte. Menschen erinnern sich nicht bloß daran, was sie gelernt haben. Sie erinnern sich daran, was in ihnen stärker geworden ist.

RENÉ MÄRTIN: Und vielleicht ist das der schönste Satz zum Jubiläum: Die Kommunalakademie stärkt nicht nur Können – sie stärkt Charakter. Gerade darin liegt ihre Bedeutung. Damals wie heute.



CELINA SCHARECK, RENÉ MÄRTIN, GWENDOLIN JUNGBLUT
 Das bewährte Trainerteam zu Beginn eines Kurses

Gwendolin Jungblut



René Martin



Celina Schareck



RENÉ MÄRTIN

Die Wegweiser: Die Expert*innen aus der kommunalen Praxis

Der Samstagvormittag hat in der Kommunalakademie eine besondere Atmosphäre. Hier verändert sich der Ton. Aus der Reflexion wird Erfahrung, aus der Methode wird Wirklichkeit, aus der Perspektive wird Praxis. Es ist der Moment, in dem kommunale Politik nicht mehr beschrieben wird, sondern spricht.

Die Fachreferate am Samstagvormittag sind deshalb mehr als Programmpunkte. Sie sind Begegnungen mit gelebter Verantwortung. Hier kommen Menschen, die Entscheidungen getroffen haben – oft unter Druck, manchmal gegen Widerstände, immer mit Konsequenzen. Es sind in der Regel Hauptverwaltungsbeamte: Oberbürgermeister, Bürgermeisterinnen, Landräte, Dezernentinnen und Dezernenten – Menschen also, die kommunale Verantwortung nicht nur tragen, sondern täglich ausüben. Sie berichten nicht aus Lehrbüchern, sondern aus Sitzungen, Haushaltsverhandlungen, Krisensituationen, Reformprozessen. Sie sprechen von Konflikten, die nicht abstrakt sind, sondern persönlich. Von Lösungen, die nicht idealtypisch sind, sondern erarbeitet.

Gerade darin liegt ihre Bedeutung. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erleben, wie kommunale Politik tatsächlich funktioniert. Sie hören von finanziellen Spielräumen, die mühsam geschaffen werden mussten, von sozialen Herausforderungen, die konkrete Antworten verlangen, von strategischen Entscheidungen, die über Jahre hinweg wirken. Die Referentinnen und Referenten bringen ihre Erfahrung mit – und mit ihr auch Haltung, Verantwortung und Mut.

Viele von ihnen begleiten die Kommunalakademie über lange Zeit. Sie kommen wieder, Jahr für Jahr. Sie verfolgen die Entwicklung der Kurse, kennen die Fragen der Teilnehmenden, knüpfen an frühere Diskussionen an. Aus einzelnen Beiträgen ist so über die Jahre eine kontinuierliche Lernbeziehung entstanden. Die Akademie lebt auch von dieser Verlässlichkeit. Wer einmal gekommen ist, bleibt oft verbunden.

So entsteht ein besonderer Raum: ein Ort, an dem politische Praxis geteilt wird, an dem Verantwortung sichtbar wird und an dem Lernen aus Erfahrung möglich ist. Die Fachreferentinnen und Fachreferenten sind in diesem Sinne Wegweiser. Sie zeigen nicht den einen Weg, sondern Möglichkeiten. Sie eröffnen Perspektiven, ohne einfache Antworten zu geben. Sie vermitteln nicht nur Wissen, sondern Orientierung. Dafür sind wir dankbar. Für die Zeit, die sie investieren. Für die Offenheit, mit der sie berichten. Für die Bereitschaft, ihre Erfahrungen zu teilen. Und für die Verbundenheit mit der Kommunalakademie über viele Jahre hinweg.

Kontinuierliche konzeptionelle Weiterentwicklung

Bereits das erste interne Arbeitsdokument vom 22. Februar 2000 im Willy-Brandt-Haus trägt den Titel „SPD-Kommunal-Akademie“. Im Verlauf des Jahres gewinnt das



**Sozialdemokratische
Kommunal
Akademie**

Konzept Kontur und der Name „Sozialdemokratische Kommunal-Akademie“ schält sich heraus. Die Werbeagentur KNSK entwirft im November 2000 das Logo. Die aufsteigende rote Treppe und

der institutionell klingende Name ergeben die Wort-Bild-Marke.

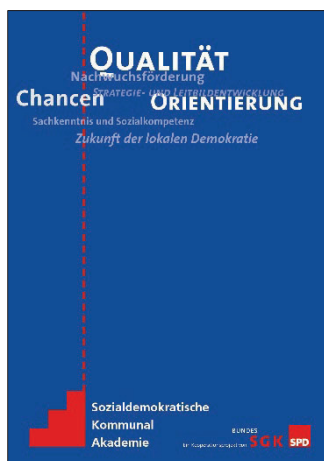
Den erfolgreichen Bundestagswahlkampf 2021 führt die SPD mit einem neuen CD/CI. In der Folge werden alle Logos der SPD angepasst. Wo SPD drin ist, steht auch SPD drauf. Nun heißt die Nachwuchsförderung „SPD/SGK Kommunalakademie“. Die aufsteigende Treppe bleibt dem Logo erhalten.



Im Verlauf des Vierteljahrhunderts hat die Kommunalakademie kontinuierlich Veränderungen erfahren. Anpassungen an externe Faktoren, Konsequenzen aus den Evaluationen sowie Transfers aus anderen Maßnahmen wie zum Beispiel der SPD Führungsakademie lassen den selbst gestellten Anspruch „state of the art“ Wirklichkeit werden.

Das Ziel bleibt dabei unverändert stets Richtschnur allen Handelns: Qualifizierung auf höchstem Niveau für junge kommunale Mandatsträger*innen.

Der **Modus** hat sich gewandelt. Zunächst bilden sechs Wochenenden einen Lehrgang. Später sind es mal vier, drei und dann wieder vier Module.



Anfangs besuchen jeden Kurs 25 junge Talente und die Kurse sind regional organisiert nach den Himmelsrichtungen. Nord in Springe (bei Hannover) für Schleswig-Holstein, Hamburg, Bremen und Niedersachsen, Ost in Berlin-Schmöckwitz für Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Berlin, Thüringen und Sachsen, West in Stenden (Niederrhein) für Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz, Süd in Neu-Isenburg (Bei Frankfurt) für Hessen, Saarland, Baden-Württemberg und Bayern.

Jeder Kurs wird von einem Trainer-Duo gecoacht. Um die regionalen Mentalitäten besser zu mischen, werden ab 2009 bundesweite Lerngruppen mit 60 Personen und einem vierköpfigen Trainerteam gebildet. Dieses erfolgreiche Großgruppenprinzip übernimmt die Kommunalakademie von der 2007 gegründeten SPD-Führungsakademie.

25 JAHRE SPD/SGK KOMMUNALAKADEMIE

Die Orte sind zunächst je einmal im Jahr Springe (bei Hannover) im Wechsel mit Halberstadt und Steinbach (bei Frankfurt). Seit 2019 finden alle Kurse in der Heimvolkshochschule Springe statt. Sie ist seit ihren Anfängen 1925 mit der Arbeiterinnen- und Arbeiterbewegung und mit der ersten Demokratie auf deutschem Boden eng verknüpft. 1947-49 wurde das Haus als SPD-Parteischule genutzt.



Anfangs erhielten die Landesverbände und Bezirke proportional zur Mitgliederstärke feste Teilnehmerkontingente. Seit 2011 gibt es keine festen Kontingente mehr. Der SPD-Parteivorstand und die Bundes-SGK sind besonders interessiert, Frauen und Männer (m/w/d) gleichermaßen zu fördern. Die SPD will nicht Männerpartei sein. Deshalb werden gendergerechte Nominierungslisten aus den Landesverbänden und Bezirken bevorzugt berücksichtigt. Im Ergebnis sollen möglichst gleich viele Frauen und Männer im Kurs vertreten sein.

2001 erhielten die Teilnehmenden einen roten Leitz-Ordner mit Arbeitsunterlagen ausgeteilt. 2006 gestaltete René Martin das Arbeitsbuch grundlegend neu. Es wurde als Ringbuch produziert. Seit 2009 verfügt das 120 Seiten starke Arbeitsbuch über einen festen Einband, den das Signet der Wildgänse ziert.

Die Kommunalakademie setzt von Anfang an stark auf handlungsorientiertes Lernen. Frontalvorträge sind verpönt, selbst tätig sein ist die Regel. Anstelle der oft langatmigen Vorstellungsreden zu Beginn lernen sich die jungen Leute in einem kommunalpolitischen Planspiel direkt zum Start kennen. Aus Fremden werden Bekannte. Freundschaften vom ersten Tag an sind keine Seltenheit. Das Planspiel deckt zugleich wesentliche Faktoren der Kommunalpolitik auf: Macht- und Mehrheitsverhältnisse, die Kraft der Kommunikation und der Öffentlichkeit sowie den Vorteil, mit Plan, Strategie und Taktik an die Sache heranzugehen.



Das **Curriculum** spiegelt neue Herausforderungen und neuen Qualifizierungsbedarf wider. Kommunalpolitik hat sich verändert und mit ihr die Anforderungen an die politischen Verantwortlichen. In früheren Zeiten sind wohl häufig honorige Stadtväter oder gesellige Stammtischbrüder als Bürgermeister gefragt. Heute gelten andere Anforderungen an Stadtoberhäupter.

Zu Beginn des Jahrtausends wird vom „Konzern Stadt“ gesprochen. Das vermittelt schon einen Eindruck von der tatsächlichen Herausforderung für Leitungsfunktionen in den Kommunen des 21. Jahrhundert: Städte sind große Dienstleistungsunternehmen mit Hoheitsaufgaben, die strategische Entscheidungen für die Daseinsvorsorge ihrer Bürger*innen mit erheblichen finanziellen und sozialen Konsequenzen treffen müssen. Es gilt, junge Kommunalpolitiker*innen sorgfältig auf ein kommunales Mandat vorzubereiten, das (in der Regel im Ehrenamt) von ihnen ein hohes Maß an Sachkenntnis und Sozialkompetenz verlangt – aber auch die große Chance bietet, Erfahrungen und Kenntnisse zu erwerben, die für viele andere Lebensbereiche gewinnbringend sind.

Das Trainingskonzept der Kommunalakademie ist in dieser Form bis dahin in der politischen Erwachsenenbildung nicht bekannt. Die ungewöhnliche Kombination von Sachinhalten einerseits, politischer Orientierung andererseits und der Entwicklung von Methoden- bzw. Prozesskompetenzen erfordert eine hohe Lernbereitschaft und Leistungsfähigkeit der Teilnehmer*innen: es ist eine besondere Art des beschleunigten Lernens durch Praxis und Reflexion, wie es in der Regel für hoch angesetzte Führungstrainings eingesetzt wird.

Moderationstechniken zur Verbesserung der Gremienarbeit, verschiedene Gesprächsformen für Bürgerdialoge, Verhandlungsstrategie für die Haushaltsberatung, Konfliktmanagement für Ordnungspartnerschaften, Zielklärung für politische Strategieentwicklung, Zeitmanagement und Selbstorganisation für die Vereinbarkeit von Beruf, Mandat und Privatleben – in allen fachlich-politischen Diskussionen wird der Anspruch verdeutlicht, dass Kommunalpolitik eine Führungsaufgabe ist und auch im Ehrenamt Professionalität verlangt.

Alle Bestandteile werden jährlich beständig evaluiert. Die Teilnehmer*innen lernen einen dreistufigen Evaluationsprozess kennen. Zugleich haben sie drei unterschiedliche Methoden an die Hand bekommen, die sie vor Ort in der Fraktion einsetzen können.

Veranstalter und Trainerteam evaluieren ebenfalls jährlich die eingesetzten Methoden, Themen und Elemente und ziehen Konsequenzen für den nächsten Kurs. So wandelt sich die Kommunalakademie beständig und bleibt auf höchstem zeitgemäßem Niveau.

Internationale Beachtung: Eine Idee, die Grenzen überschreitet

Die Kommunalakademie war von Beginn an mehr als ein nationales Projekt. Noch bevor sie im eigenen Land vollständig etabliert war, weckte sie Aufmerksamkeit über Deutschland hinaus. Delegationen aus Australien und Bulgarien, aus China und Costa Rica, aus Griechenland, Kap Verde und dem Kongo, aus Korea, Kroatien und der Mongolei, aus Namibia, Neuseeland und Serbien, aus Südafrika, Thailand, der Ukraine und Vietnam suchten das Gespräch im Willy-Brandt-Haus. Sie wollten verstehen, wie sich politische Bildung mit praktischer kommunaler Verantwortung verbinden lässt. Viele nahmen die Idee mit, passten sie an und entwickelten sie weiter. Die Kommunalakademie begann zu wandern.

Schon früh wurde deutlich, dass dieses Interesse kein Zufall war. Bereits im Sommer 2000 wurde das Projekt in London auf einer Konferenz von Labour Party und SPD vorgestellt. Zwei Jahre später wurde das Konzept in Wien intensiv diskutiert; im Renner-Institut fand sich kurz darauf eine eigene Kommunalakademie im Programm wieder.

Mitte der 2000er Jahre verzweigte sich die Idee weiter. In Rumänien wurden zentrale Elemente übernommen, in Athen integrierte die PASOK das Konzept in ihr Bildungsangebot. Die Akademie begann sich als übertragbare Struktur politischen Lernens zu zeigen.

Mit den politischen Umbrüchen des folgenden Jahrzehnts gewann diese Entwicklung neue Dynamik. In Tunesien entstand 2010 eine Kommunalakademie, kurz darauf folgte Libyen, wo ein entsprechendes Programm seit 2012/13 – trotz schwieriger Bedingungen – Bestand hat. Die Idee hatte über die Parteischule und auch über ihre Trainerinnen und Trainer Regionen erreicht, in denen kommunale Demokratie erst im Aufbau war.

Parallel dazu wuchs auch in Europa das Interesse. 2011 wurde die Kommunalakademie in die italienische Sommerschule nach Pesaro eingeladen, das Konzept in Warschau und später in Prag vorgestellt. Daraus entstanden Initiativen, etwa im Kosovo (2013) und in Albanien (2017).

Die Entwicklung setzte sich fort: 2018 wurde das Konzept in der Mongolei diskutiert, 2022 griff Serbien die Idee erneut auf, 2023 startete in Slowenien ein inspiriertes Projekt. So entstand über die Jahre ein leises Netzwerk – getragen von Austausch, Gesprächen und gemeinsamen Erfahrungen. Was als nationales Projekt begann, wurde zu einem internationalen Impuls: eine Einladung, kommunale Demokratie zu stärken, Verantwortung zu fördern und politisches Lernen mit praktischer Gestaltung zu verbinden – überall dort, wo Menschen ihre Städte und Gemeinden demokratisch gestalten wollen.

Personalarbeit in der Politik: Persönlichkeiten in Führung fördern. Die Zukunft der Demokratie sichern!

Personalentwicklung erscheint sicherlich einigen als ein Modebegriff, der genutzt wird, ohne zu sagen, was das ist, welche Ziele, Methoden und Wirkungen damit verbunden sind. Entsprechend herrscht nicht selten Skepsis vor, wenn von Personalentwicklung gesprochen wird. Einwände treten in den Vordergrund.

- Will da jemand etwas werden, was auf anderem Weg nicht erreichbar scheint?
- Will da jemand hintenrum die Machtfrage stellen und den Vorstand aushebeln?
- Will da jemand in Wirklichkeit die Menschen ummodellieren und formieren?

Das sind drei gängige Einwände. Und wer wirklich derartige Ziele mit Personalentwicklung verbindet, dem schlägt die Skepsis zu Recht entgegen.

I. Drei Grunderkenntnisse für die politische Personalarbeit:

Erste Grunderkenntnis

In der Politik gilt wie im Spitzensport: Die Profikarriere ist die Ausnahme. Der „bürgerliche“ Beruf muss immer der Plan A sein - Berufspolitik ist Plan B. Nur in 1,5 Prozent der Fälle kehrt sich das um!

Zweite Grunderkenntnis

In der Politik ist die praktische Laufbahn zugleich die Ausbildung. Wer erfolgreich sinnvolle Aufgaben meistert, entwickelt in der Aufeinanderfolge von Aufgaben, Funktionen und Ämtern auch die politischen Kompetenzen und die Karriere.

Dritte Grunderkenntnis

„Nicht die Politik verdirbt den Charakter. Schlechte Charaktere verderben die Politik.“ (Johannes Rau) Die echte Grundlage von „Politik“, nämlich die notwendige Haltung muss jede und jeder werteorientiert *leben*. Das politische Handwerk kann man dazu lernen. Da hilft gezielte Weiterbildung sehr.

Der Beruf des Politikers kennt anders als der des Arztes, Lehrers oder Bäckermeisters keine geregelten Ausbildungswege. Vielmehr beweist die wissenschaftlich-empirische Untersuchung der Biographien der Berufspolitikern, dass die Karriere selbst die Ausbildung in der Politik ist.

Wenn die politische Laufbahn, wenn das Meistern sinnvoller Aufgaben, wenn die Abfolge von Funktionen und Ämtern zum Teil der Ausbildung wird, dann kann sich eine Personalentwicklung (PE), die sich als Bündelung aller Maßnahmen zur Förderung und Bildung versteht, nicht auf Qualifizierungsmaßnahmen verengen, sondern muss im Gegenteil den Blick auf die Organisationsentwicklung (OE) insgesamt richten. OE und PE gehören zusammen.

Politik hat sich verändert und ändert sich laufend. Ebenso ändern sich die Anforderungen an die politisch Verantwortlichen. Deshalb muss ständig neuer Wissens-, Kompetenz- und Substanzaufbau für Politiker organisiert werden, „damit sie nicht austrocknen“, wie Herbert Wehner das einmal formuliert hat. Weiterbildung muss deshalb gutbelemundeter Teil der politischen Karriere sein!

Diese Erkenntnis gilt analog für ehrenamtliche Leistungsträger in der Politik, die oft genug „Politik als zweiten Beruf“ ausüben.

II. Personalentwicklung ist Führungsaufgabe und muss gewollt sein.

Politische Personalentwicklung ist eine Führungsaufgabe, die von der engeren Führung¹ der Partei auf ihrer jeweiligen Ebene (national, regional, lokal) wahrgenommen werden muss. Die Personalarbeit gehört zum obligatorischen Verantwortungsbereich der Parteispitze. Die Parteispitze wird von der Basis in ihr Amt gewählt, um die Geschicke der Partei in der Gegenwart zu leiten und sie zugleich in eine gute Zukunft zu führen. Dazu gehört allemal, für kompetenten und qualifizierten Nachwuchs zu sorgen.

Personalentwicklung in der Politik beweist sich wie überall in vielen Facetten und Wirkungsfeldern. Kompetenztrainings, Teamentwicklung, Einzelcoaching - alles gut und schön. Aber Politische Personalentwicklung ist mehr als das, was in Trainingssituationen passiert, mehr als Bildungsarbeit. Denn sie trägt zur Organisationsentwicklung bei. Entscheidend sind immer die Ergebnisse und Wirkungen (output und outcome), die im Organisationsalltag feststellbar sind. Entscheidend ist, wie die Fußballer sagen, „auf dem Platz“. Das gilt im Erfolgsfall ebenso wie im Misserfolgsfall oder wenn die Herausforderung gar nicht erst angenommen wird.

Politische Personalentwicklung muss deshalb stets beide Bereiche mitdenken und mitgestalten: erstens das wirkliche öffentliche und nicht-öffentliche politische Wirken im Organisationsalltag und zweitens die Trainingssituation.

¹ Idealtypisch ist damit Vorsitz, Schatzmeister(in) und Geschäftsführung gemeint.

III. Nachwuchsförderung von unten, aber mit Bindung nach oben.

Moderne Nachwuchsförderung kann nicht Patronage von oben sein. Heutige politische Nachwuchsförderung setzt - altersunabhängig - auf Personen mit Potenzial, die durch gezielten, sinnstiftenden Wissens- und Kompetenzaufbau gefördert werden und die sich in der politischen Praxis als eigenständige, verantwortungsbewusste Leistungsträger im Sinne der sozialdemokratischen Werte und Ziele beweisen müssen.

Nachwuchsförderung dient der Nachfolgeplanung im Sinne von Nachwuchssicherung. Es muss die quantitative Grundlage für eine innerparteiliche Bestenauswahl gewährleistet sein.

Gezielte, systematische Nachwuchsförderung bedarf des Einverständnisses der Parteigremien, sollte aber nicht in den Händen der Gremien liegen. Ohne das grundsätzliche Einverständnis könnte Nachwuchsförderung aber als gezielter Angriff auf die jetzigen Amts- und Mandatsinhaber fehl verstanden werden.

Eine eigenständige Organisation der Nachwuchsförderung bringt Handlungsfreiheit für alle Beteiligten. Diese Handlungsfreiheit ist vor allem notwendig für die professionellen Personalentwickler, politischen Bildner und Trainer, die den Auftrag zur konkreten Maßnahme in der Nachwuchsförderung erhalten.

IV. In der Sozialdemokratie ist Politische Bildung bewusst gewollte Veränderung im Sinne von Aufklärung, Emanzipation und Demokratie.

Wer hinzu lernt, weiß mehr als zuvor. Die Person ändert sich. Sie wird zukünftig anders agieren und somit auch in ihr Umfeld anders eingreifen. Wenn eine Partei die politische Bildung von Mitgliedern fördert, dann bekennt sie sich auch zur Veränderung. Die Partei darf die Folgen nicht fürchten.

Will sie kompetente Mitglieder, autonome Individuen? Wünscht sie sich also Persönlichkeiten,

- die sich eine werteorientierte politische Meinung erarbeitet haben,
- die über geeignetes Wissen und methodische Fähigkeiten verfügen und
- die das alles auch interessegeleitet einzusetzen gelernt haben?

Wer solche Mitglieder haben will, muss auch innerparteilich auf eine aufgeklärte Meinungsbildung und Entscheidungsfindung vorbereitet sein. Politische Bildung fördert die emanzipatorische Kraft des Individuums. Sie steigert die demokratische Handlungsfähigkeit nach innen und außen.

V. Interessenlagen und Zielvorstellungen

Von einem erfolgreichen Format sprechen wir, wenn alle Beteiligten zufrieden sind: Veranstalter, Teilnehmende, Auftraggeber und Auftragnehmer (Durchführende). Um diesen Erfolg herbeizuführen, muss in der Planungsphase bedacht werden, welche Interessenlagen existieren.

- Welches Ziel soll erreicht werden?
- Welche Zielgruppen kommen in Frage?
- Welches Interesse verbindet der Veranstalter, der Auftraggeber mit der Maßnahme? Welche Veränderung will er in der Organisation bewirken?
- Welches Interesse haben die erhofften Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der Zielgruppe? Welchen Nutzen erwarten sie?

Nur wer die Interessen abgleicht und die Gemengelagen kreativ und flexibel miteinander in Beziehung setzt, erhält die notwendigen Erkenntnisse für die Festlegung von Inhalten, Methoden und Akteuren, die zusammenpassen.

Gewarnt sei vor planerischem Purismus.

VI. Die SPD/SGK Kommunalakademie: Mix aus Fachwissen, Methodenkompetenz und politischer Orientierung

In der SPD/SGK Kommunalakademie kombinieren wir seit 25 Jahren erfolgreich den innovativen Mix aus Fachwissen, Methodenkompetenz und politischer Orientierung.

Die Kunst der didaktischen Reduktion: Verknüpfung und Exemplarität: Das innovative Schulungskonzept basiert darauf, die Vermittlung des Methodenwissens mit je einem inhaltlichen Thema zu verknüpfen und dieses Thema wiederum über Best-Practice-Referenten und Parteiprominenz abzubilden.

So bestimmt eine praxisnahe, einübende Lernform die Grundstruktur der Kurse. Die Teilnehmenden sollen in den einzelnen Modulen Handreichungen für ihre politische Arbeit erhalten, die zwar vom Tagesgeschäft ausgehen, aber darüber hinausführen und den Blick auf Grundprinzipien, Grundstrukturen und systematische Zusammenhänge richten.

- Gelernt wird exemplarisch.
- Notwendigerweise müssen die Lerngegenstände und -inhalte sehr stark ausgewählt und didaktisch reduziert werden.
- Von den Teilnehmenden wird erwartet, dass sie das exemplarisch Gelernte selbständig transferieren und anwenden können.

Ziele und Kerndaten der SPD/SGK Kommunalakademie

- Ziel: Die SPD/SGK Kommunalakademie vermittelt jungen Menschen die Fähigkeit, kommunalpolitisches Engagement innovativ auszuüben und bereitet sie auf die Übernahme von Führungsaufgaben vor.
- Zielgruppe: Jährlich 50 Frauen und 50 Männer; zwischen 20 und 40 Jahre alt; sie müssen ihr politisches Leistungsvermögen und Engagement bereits unter Beweis gestellt haben und eines der besten Talente mit Funktion in der Partei oder mit kommunalpolitischem Mandat sein.
- Auswahl: Die Landesverbände wählen aus und nominieren für die Teilnahme.
- Kosten: Kostenteilung durch vier: Je 350 Euro pro Platz zahlen Parteivorstand, SGK (Sozialdemokratische Gemeinschaft für Kommunalpolitik), Landesverband und Teilnehmende.
- Trainingskonzept: Das Trainingskonzept kombiniert erstklassiges kommunalpolitisches Fachwissen mit hochwirksamen Methodenkompetenzen und strategischer, politischer Orientierung.
- Bestandteile: Ein Kurs besteht aus vier Modulen, die seit 2022 im Blended-Learning-Format aufgeführt werden. Das erste und dritte Modul findet in Präsenz, das zweite und vierte digital in Videokonferenzen statt. Die Entwicklung von Methoden- bzw. Prozesskompetenzen erfordert eine hohe Lernbereitschaft und Leistungsfähigkeit der teilnehmenden Personen: es ist eine besondere Art des beschleunigten Lernens durch Praxis und Reflexion, wie es für hochwertige Führungstrainings eingesetzt wird. Wir praktizieren Stärken- statt Defizitorientierung.
- Volumen: Seit 2001 bisher 66 Kurse mit 3.000 jungen Frauen und Männern. Jährlich zwei Kurse à 50 TN.
- Trainerstab: Dreiköpfiges Trainerteam (innerhalb und außerhalb der Politik, auch international tätig).
- Parteiprominenz: Hochkarätige Gesprächspartner aus der Europa-, Bundes-, Landes- und Kommunalpolitik stehen im Kammingespräch Rede und Antwort.
- Zeiten: Freitag (14 Uhr) bis Sonntag (14 Uhr). Die teilnehmenden Personen verpflichten sich zur vollständigen Teilnahme an allen vier Wochenenden.

VII. Essentials

Als „Rohstoff“ für unsere Ausbildungsprogramme dienen neun Essentials. Sie umreißen das notwendige Können, Wissen und Handeln in der Politik. Die Essentials

sind zentrale Ankerpunkte, an denen weiteres anzudocken ist. Aber die folgenden Ankerpunkte gelten für alle Ebenen der Politik. Selbstverständlich nimmt die Intensität der Anforderungen mit der Größe der Herausforderungen zu. Die Essentials bilden eine produktive Einheit aus Fachwissen, Methodenkompetenz und politischer Orientierung. Eine einseitige Festlegung nur auf Fachwissen oder nur auf Methodenkompetenz oder nur politischer Orientierung ist nicht zeitgemäß.

- Wer Politik entwickeln und gestalten will, muss Politik verstehen, d.h. die politischen Strukturen kennen und handhaben lernen.
- Wer politisch mitreden will, muss fachlich ausgebildet sein, d.h. die Grundlagen des Wirtschafts- und Sozialsystems kennen und in der Lage sein, sich darauf aufbauend weitere Fachgebiete zu erarbeiten.
- Wer politisch Verantwortung übernehmen will, muss wissen, worauf er sich einlässt, d.h. er muss eine Vorstellung von den Rollen, Aufgaben und Handlungsoptionen in der Politik haben.
- Wer in der Politik mehr erreichen will als Kraft seiner eigenen Persönlichkeit möglich ist, muss Allianzen bilden und bewegen, d.h. nur wer weiß, wie andere zu motivieren und einzubeziehen sind, kann auf Dauer im politischen Maßstab wirkungsvoll sein.
- Wer politisch etwas bewirken will, muss moderieren und vermitteln können, muss Problemlösungskompetenz und Verhandlungsgeschick beweisen.
- Wer dauerhaft um politisches Vertrauen werben will, muss Vertrauen geben in die Entfaltung der Meinungsbildung und Entscheidungsfindung und die Prinzipien der innerparteilichen Demokratie vorleben.
- Wer politisch aufzeigen will, wohin er führen möchte, muss sich seiner Wurzeln und Traditionen bewusst sein.
- Wer sich wertorientiert politisch engagiert, muss Wertmaßstäbe intellektuell herleiten und begründen können.
- Wer von Solidarität redet, muss sie praktizieren.

Die SPD Parteischule



Der SPD-Parteivorstand eröffnete am 15. November 1906 die zentrale Parteischule in Berlin. Parteivorsitzende waren August Bebel und Paul Singer, die treibende Kraft jedoch Clara Zetkin. 189 Männer und 14 Frauen besuchten die halbjährlichen Vollzeitkurse. Das Foto zeigt den „1. Kursus“ im Jahr 1907 mit August Bebel und dem Lehrkörper. Den „7. Kursus“ verabschiedete

Philipp Scheidemann am 31. März 1914 – ein Abschied, der sich als weitreichender Einschnitt erweisen sollte.

Erst 1986 gründete der Parteivorstand auf Initiative von Willy Brandt und Peter Glotz die Parteischule neu – zunächst mit dem Fokus auf die Weiterbildung der Hauptamtlichen. Im Jahr 2000 reorganisierten und erweiterten Franz Müntefering und Matthias Machnig das Bildungsangebot grundlegend, das seither kontinuierlich gewachsen ist.

Heute bietet die SPD-Parteischule bundesweit Bildungsprogramme rund um das politische Handwerk für Aktive, hauptamtliche Mitarbeitende und Berufspolitikerinnen und -politiker an. Zugleich berät sie in allen Fragen der Bildungs- und Personalarbeit. Ein zentrales Ergebnis dieser Entwicklung sind 25 Jahre SPD/SGK-Kommunalakademie – ein Erfolg, der mit dieser Festschrift gewürdigt wird.

Ein besonderer Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Parteischule, die in den vergangenen 25 Jahren mit großem Engagement für eine verlässliche Organisation im Hintergrund gesorgt haben – und dies auch in Zukunft tun werden.

Klaus Tovar

Leiter der Parteischule
klaus.tovar@spd.de
Telefon 030 25 99 13 39
Mobil: 0160 58 24 601

Marion Vogel

marion.vogel@spd.de
Telefon: 030 25 99 11 97

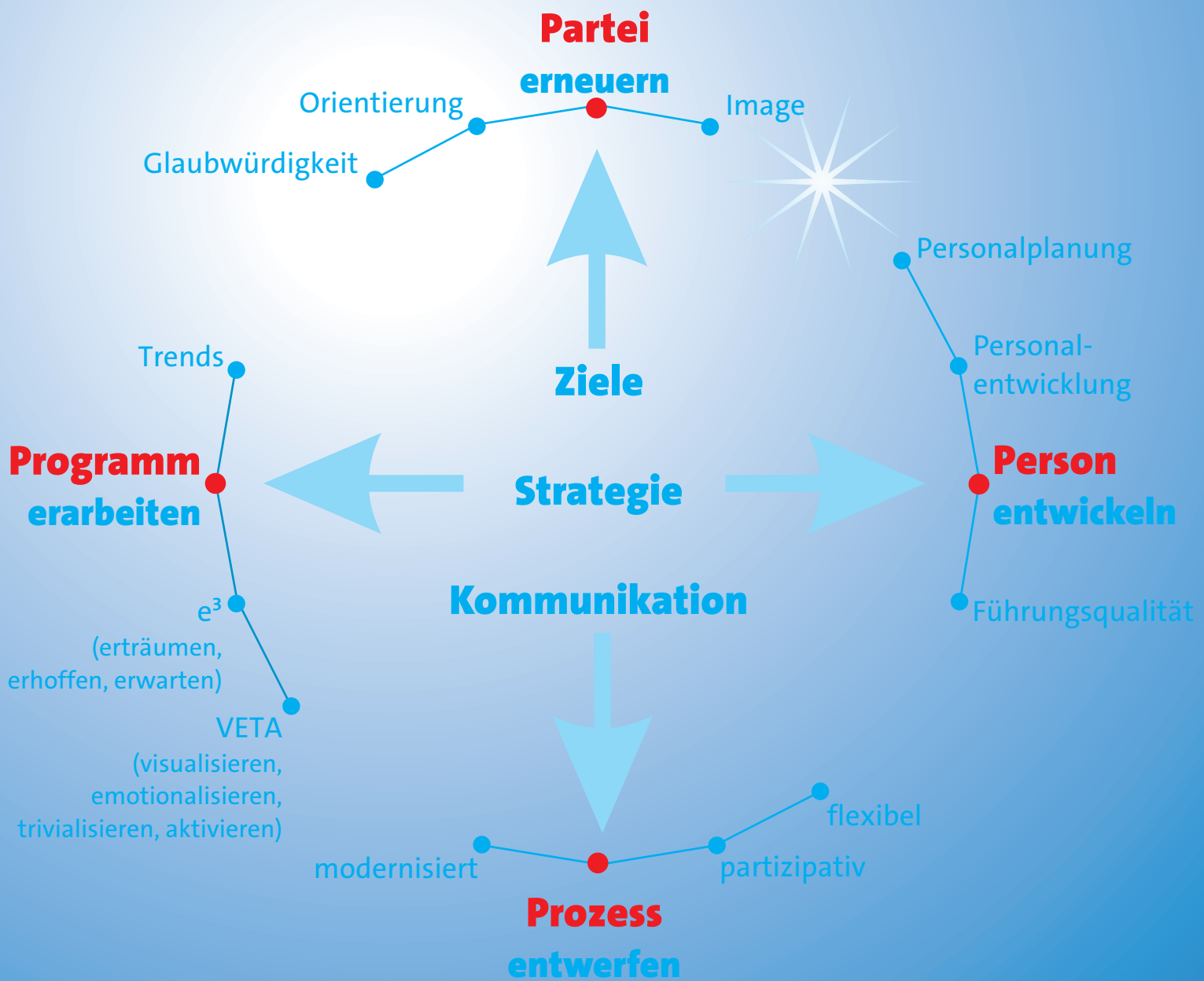
Ioanna Badola

ioanna.badola@spd.de
Telefon: 030 25 99 13 85



SPD Parteischule, Wilhelmstr. 141, 10963 Berlin
Parteischule@spd.de; <https://parteischule.spd.de>
<https://parteischule-wiki.spd.de>

2001–2026



www.spd.de | www.bundes-sgk.de
<https://parteischule.spd.de>